Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 ◆ Mittwoch, 16. März 1983 ◆ Nr. 51 (4 429) ◆ Preis 3 Kopeken

Das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans bringt seine Überzeugung zum Ausdruck, daß die Kommunisten, alle Werktätigen der Republik alles tun werden, um die Aufgaben und sozialistischen Verpflichtungen des Jahres 1983, des gesamten elften Planjahrfünfts zu erfüllen, und einen gewichtigen Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms der UdSSR, zur weiteren Festigung der Macht unserer sozialistischen Heimat leisten werden.

Informationsmitteilung

über das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 15. März 1983 fand das IX. Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans statt.

Das Plenum erörterte die Frage „Über die organisatorische und politische Arbeit des Alma-Ataer und des Koktschetawer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans zur Realisierung der Beschlüsse des Mai- und des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU, der Aufgaben des Lebensmittelprogramms der UdSSR, sowie der Hinweise des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen J. W. Andropow". Berichte erstatteten Erste Sekretäre der Gebietsparteikomitees: von Alma-Ata — K. M. Auchadijew, von Koktschetaw — O. S. Kuanyschew.

In den Debatten sprachen die Genossen: W. P. Demidenko — Erster Sekretär des Kustanaier Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, A. A. Askarow — Erster Sekretär des Tschimkenter Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, W. A. Liwenzow — Erster Sekretär des Aktjubinsker Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, J. N. Auelbekow — Erster Sekretär des Turgaier Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, W. T. Stepanow — Erster Sekretär des Nordkasachstaner Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, N. J. Morosow — Erster Sekretär des Zelinograder Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, M. B. Iksanow — Erster Sekretär des Uralsker Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, T. J. Jessetow — Erster Sekretär des Ksyl-Ordaer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, T. I. Scholkina — Leiterin einer Schweinezuchtbrigade im Sowchos „Krasnopartisanski", Gebiet Ostkasachstan, K. N. Mussin — Minister für Landbauwesen der Kasachischen SSR, A. A. Alybajew — Minister für Fleisch- und Milchindustrie der Kasachischen SSR, A. W. Milkin — Vorsitzender des Komitees für Volkskontrolle der Kasachischen SSR, A. M. Jegorow — Vorsitzender des Staatlichen Komitees der Kasachischen SSR für produktionstechnische Versorgung der Landwirtschaft, N. D. Tanzjura — Minister für Lebensmittelindustrie der Kasachischen SSR.

Eine große Rede hielt auf dem Plenum das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew, der von den Anwesenden herzlich begrüßt wurde.

Zu der erörterten Frage faßte das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans einen entsprechenden Beschluß, der in der Presse veröffentlicht wird.

Damit schloß das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans seine Arbeit ab.

Beschluß des IX. Plenums des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Über die organisatorische und politische Arbeit des Alma-Ataer und des Koktschetawer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans zur Realisierung der Beschlüsse des Mai- und des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU, der Aufgaben des Lebensmittelprogramms der UdSSR sowie der Hinweise des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen J. W. Andropow

Nach Entgegennahme und Erörterung der Rechenschaftsberichte des Alma-Ataer und des Koktschetawer Gebietsparteikomitees stellte das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans fest, daß die Parteiorganisationen dieser Gebiete eine gewisse organisatorische und politische Arbeit zur Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags, des Mai- und des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU sowie der Aufgaben des Lebensmittelprogramms leisten. In zwei Jahren der Planperiode ist das wirtschaftliche Potential dieser Gebiete wesentlich erstarkt. Der Umfang der Industrieproduktion hat sich vergrößert. Die Sowchose und Kolchose des Gebiets Alma-Ata haben ihre Planvorgaben beim Ankauf von Körnermais, Sojabohnen, Kartoffeln, Wolle und Eiern und die Landwirtschaftsbetriebe des Gebiets Koktschetaw — beim Ankauf starker Weizensorten, Gerste und Eiern erfüllt. Eine bedeutende Arbeit ist zur sozialen Umgestaltung der Dörfer geleistet worden.

Zugleich entspricht das Niveau der organisatorischen und politischen Arbeit des Alma-Ataer und des Koktschetawer Gebietsparteikomitees zur Entwicklung der Landwirtschaft noch nicht den Forderungen des XXVI. Parteitags der KPdSU und des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans. Die großen Reserven und Möglichkeiten der Sowchose und Kolchose für die weitere Steigerung der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse werden ungenügend realisiert. Investitionen, Technik und Düngemittel werden nicht überall effektiv genutzt. Unbefriedigend wird die Futterbasis verstärkt. In einer Reihe von Produktionsabschnitten wurde die wirtschaftliche Rechnungsführung noch nicht eingeführt, zu langsam vollzieht sich die Umstellung auf die Brigadenvertragsmethoden.

In den letzten zwei Jahren haben die Gebiete ihre Planvorgaben im Verkauf von Getreide, Fleisch, Milch und anderen Erzeugnissen an den Staat nicht bewältigt. Nicht in allen Landwirtschaftsbetrieben wurde die gehörige Spannung im Kampf um die Erfüllung der Aufgaben für das laufende Planjahr geschaffen. In einigen Rayons gibt es ernste Versäumnisse bei der Vorbereitung der Frühjahrsbestellung. Die Technik ist nicht vollständig überholt. In vielen Agrarbetrieben ist die Produktion und der Ankauf tierischer Erzeugnisse gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, zu viele Tiere werden zu innerbetrieblichen Zwecken genutzt.

Das Alma-Ataer und das Koktschetawer Gebietsparteikomitee sowie viele Rayonparteikomitees dieser Gebiete vervollkommnen zu langsam den Stil und die Methoden ihrer Arbeit im Sinne der Forderungen des Mai- und Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU, der Hinweise des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen J. W. Andropow. Manche Parteikomitees nehmen zahlreiche Beschlüsse an, führen verschiedene Beratungen durch, ersetzen die Staats- und Wirtschaftsorgane.

Einzelne Rayonparteikomitees und Parteigrundorganisationen haben keine Verbesserung bei der Arbeit mit den Kadern erreicht und schenken dem Einsatz der Kommunisten, insbesondere in der Viehwirtschaft, nicht die nötige Beachtung. Nicht immer wird die politische Massenarbeit mit den konkreten Aufgaben der Agrarökonomik koordiniert. Unbefriedigend wird gegen die Verletzungen der Arbeits- und Produktionsdisziplin und für ein striktes Sparen gekämpft.

Das Plenum des ZK stellte fest, daß in der Arbeit einer Reihe anderer Gebiets- und Rayonparteikomitees der Republik ähnliche Mängel vorkommen.

Das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans beschließt hiermit:

1. Als die wichtigste Aufgabe des Alma-Ataer und des Koktschetawer Gebietsparteikomitees die weitere Erhöhung des Niveaus der organisatorischen und politischen Arbeit bei der Mobilisierung der Kommunisten und aller Werktätigen zur erfolgreichen Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags, des Mai- und des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU, der Hinweise und Empfehlungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen J. W. Andropow und zur besseren Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln zu betrachten;

durch größtmögliche Intensivierung der Landwirtschaft und bessere Nutzung der Reserven eine strikte Erfüllung und Überbietung der für 1983 und das ganze Planjahrfünft festgelegten Pläne der Produktion und des Verkaufs ackerbaulicher und tierischer Erzeugnisse an den Staat zu gewährleisten;

die Frühjahrsbestellung, den gesamten Komplex agrotechnischer Maßnahmen organisiert und qualitätsgerecht durchzuführen, den Hektar- und den Bruttovertrag aller Agrarkulturen zu steigern; die Sachlage in der Viehwirtschaft gründlich zu verbessern und sie zu einer wahrhaft entscheidenden Front auf dem Lande zu machen; ein Wachstum des Tierbestands und eine Steigerung seiner Leistung zu gewährleisten, die Produktion von Fleisch, Milch und Wolle zu vergrößern, ihre Qualität zu verbessern; die Vermehrungskampagne erfolgreich durchzuführen;

die Arbeit in der Entwicklung der Hilfswirtschaften, der Industriebetriebe und Organisationen, der persönlichen Hauswirtschaften der Bürger sowie den Aufkauf von Agrarüberschüssen bei der Bevölkerung zu aktivieren;

die Produktion aller Futterarten zu vergrößern und deren Qualität zu verbessern, in den Zonen der intensiven Milchviehwirtschaft Saftfuttervorräte für mindestens anderthalb Jahre zu schaffen;

die Arbeit der Erfassungs-, Transportbetriebe und der Handelsorganisationen umzugestalten, damit die Produktion auf kürzestem Wege schnell und verlustlos von den Feldern und Farmen an den Konsumenten gelangt.

2. Die Gebietsparteien- und Gebietsvollzugskomitees, Ministerien und Ämter der Republik werden verpflichtet, den Verlauf der Realisierung des Lebensmittelprogramms in den örtlichen Stellen zu behandeln; den Stil und die Methoden der Leitung im Sinne der Forderungen des Mai- und des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU, des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über die Tätigkeit der Parteiorganisation des Kolchos ‚Put k Kommunismu', Rayon Fjodorowka, Gebiet Kustanai, zur erfolgreichen Realisierung der Beschlüsse des Maiplenums (1982) des ZK der KPdSU" beharrlich zu vervollkommnen und alles daranzusetzen, damit jedes Gebiet, jeder Rayon und jeder Landwirtschaftsbetrieb im laufenden Jahr die sozialistischen Verpflichtungen zur Produktion ackerbaulicher und tierischer Erzeugnisse und zu ihrem Verkauf an den Staat überbieten und zu den Lebensmittelressourcen des Landes größtmöglich beitragen;

die Ausführungskontrolle der Richtlinien der Partei und Regierung zu verstärken; die Tätigkeit der Räte der Gebiets- und der Rayon-Agrar-Industrie-Vereinigungen zu aktivieren; die entscheidenden Abschnitte der Produktion durch erfahrene qualifizierte und tatkräftige Arbeiter zu verstärken; den Brigadenvertrag auf dem Lande effektiver einzuführen;

entschieden gegen Unorganisiertheit, Mißwirtschaft, Verletzungen der Arbeits- und Produktionsdisziplin, gegen Entwendungen sozialistischen Eigentums anzukämpfen, die Verantwortung der Sowjets der Volksdeputierten, der Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen, der Verwaltungsorgane und der Organe der Volkskontrolle dafür zu erhöhen.

3. Die Erziehung der Dorfwerktätigen im Sinne hohen kommunistischen Bewußtseins zu verstärken; die Massenbewegung unter der Devise „Ehre und Ruhm gemäß der Leistung!" weitgehender zu entfalten, unermüdlich den Kurs der Partei auf die Einhaltung des Sparsamkeitsprinzips durchzuführen; mit Hilfe aller Massenmedien, Propaganda- und Agitationsmittel, über das System der Parteiund ökonomischen Schulung zu erzielen, daß jeder Werktätige sich seiner persönlichen Verantwortung für die Erfüllung des Lebensmittelprogramms zutiefst bewußt wird.

4. Die Industrie-, Bau-, Verkehrs- und Dienstleistungsbetriebe der Republik müssen größtmöglich die Erfüllung der Aufgaben des Lebensmittelprogramms fördern, das flache Land besser mit materialtechnischen Mitteln versorgen, die vorrangige Inbetriebnahme von Objekten des Agrar-Industrie-Komplexes gewährleisten, die Beförderung landwirtschaftlicher Frachten beschleunigen, den Dorfwerktätigen, mehr verschiedene Dienste erweisen, um ihre Arbeitszeit zu sparen, gegenseitig vorteilhafte Beziehungen zwischen Stadt und Land entwickeln.

5. Die Staatliche Plankommission der Kasachischen SSR und das Staatliche Komitee der Kasachischen SSR für materialtechnische Versorgung haben gemeinsam mit den entsprechenden Ministerien und Ämtern die in den Rechenschaftsberichten der Gebietsparteikomitees Alma-Ata und Koktschetaw aufgeworfenen Fragen der Entwicklung der Volkswirtschaft dieser Gebiete sowie die auf dem Plenum geäußerten kritischen Bemerkungen und Vorschläge zu erörtern und das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans über die getroffenen Maßnahmen in Kenntnis zu setzen.

△

Das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans bringt seine Überzeugung zum Ausdruck, daß die Kommunisten, alle Werktätigen der Republik alles tun werden, um die Aufgaben und sozialistischen Verpflichtungen des Jahres 1983, des gesamten elften Planjahrfünfts zu erfüllen, und einen gewichtigen Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms der UdSSR, zur weiteren Festigung der Macht unserer sozialistischen Heimat leisten werden.

KURZ INFORMATIV

URALSK. Das Kollektiv der Herdbuchbetriebs „Tschapajewski", Rayon Akshaik, hat den Quartalplan der Fleischlieferung in zwei Monaten erfüllt. An den Staat sind bereits über 3 000 Dezitonnen Fleisch geliefert worden. Die Viehzüchter haben ihre sozialistische Verpflichtungen überprüft und beschlossen, bis Ende März den Halbjahresplan der Fleischlieferung zu bewältigen. Den Erfolg sichert die gekonnte Futterzubereitung und gute Pflege der Tiere. Dadurch sind die Gewichtszunahmen bedeutend höher als die geplanten.

GURJEW. Den dritten Monat nacheinander führt das Kollektiv der Abteilung Nr. 5 im sozialistischen Wettbewerb im Erdölverarbeitungswerk „W. I. Lenin". Den Februarplan z. B. hat es bereits am 22. Februar erfüllt. Man steigert hier von Monat zu Monat die Arbeitsproduktivität. Tonangebend im Wettbewerb sind die Brigaden um A. Schweigert, F. Bekirow, S. Galjamow, L. Skorobogatow und N. Burykin. Auch der Märzplan wird nach vorläufigen Berechnungen vorfristig erfüllt sein.

DSHAMBUL. Hoher Arbeitsrhythmus herrscht in der Metallbearbeitungs- und Stanzabteilung des Werks für Traktorenersatzteile, die hier eine der führenden ist. Besonders hat sich die Dreherbrigade um T. Achylbekow hervorgetan.

Alle Erzeugnisse des Werks tragen zur Erfüllung des Lebensmittelprogramms bei. Zu den Frühjahrsfeldarbeiten hat das Kollektiv an die Getreidebauern der Gebiete Kustanai und Uralsk einige Sätze von Eggen BIG-3A geliefert. Eine Reihe seiner Erzeugnisse bekamen auch die Ackerbauern der Gebiete Turgai und Aktjubinsk.

Auch im dritten Jahr der elften Planperiode erzielt das Kollektiv des Ust-Kamenogorsker Titan- und Magnesiumkombinats beachtliche Produktionsleistungen. Ein führendes Kollektiv im Betrieb, nach dem sich alle anderen richten, ist die Komsomolzen- und Jugendbrigade des Meisters Viktor Gubarew aus der Betriebsabteilung Nr. 3. Hier herrscht eine strenge Produktionsdisziplin.

Im Bild: Die Ofner Sergej Nesterenko und Juri Jamschtschikow aus der Brigade W. Gubarew bedienen Elektroöfen fur Reduktion des Titanschwamms.

Foto: Viktor Krieger

Schafherden gewachsen

Die Schäfer des Nikolajew-Sowchos, Gebiet Zelinograd, haben ihre Verpflichtung in der Erhaltung von Winterlämmern vorfristig eingelöst. Im Januar und Februar wurden 6 700 Lämmer erzielt und erhalten.

Auch der Sowchos „Kysylsharski" hat seine Verpflichtung in der Lämmererhaltung erfüllt.

(KasTAG)

Neuer Sowchos gegründet

Der neue Sowchos im Rayon Dshangildinski, Gebiet Turgai, bekam den Namen des großen kasachischen Aufklärers Ibrai Altynsarin verliehen. Dem Sowchos wurden Tausende Hektar Ländereien zum Anbau von Getreide und anderen Kulturen sowie zur Entwicklung der Viehwirtschaft zugewiesen.

Die Bauorganisationen des Gebiets werden ihm bei der Errichtung von Wohnungen und Betriebsräumen behilflich sein. (KasTAG)

Pulsschlag unserer Heimat

Aserbaidshanische SSR

Futterfeld wird größer

Die Mugan-Steppe verwandelt sich in eine ausgedehnte Futterbasis für die Viehzucht der Republik. Kürzlich haben die Wasserbauer an die hiesigen Agrarbetriebe 5 000 Hektar aufgebesserter und Bewässerungsländereien übergeben. Auf diesen Flächen wird man 3 bis 4 Ernten an Raps, Wintergerste und Grünmais einbringen können.

Im laufenden Jahr werden die mit Futterkulturen bestellten Flächen in der Republik um 20 000 Hektar zunehmen. Den größten Teil davon werden Raps- und Futtersoja-, Mais- und Leguminosengemische einnehmen, was den Gehalt von wertvollem Roheiweiß im Futter bedeutend vergrößert. Der Hektarertrag der Futterkulturen wird auch dank den erhöhten Dosen natürlicher und Mineraldüngemittel anwachsen, die ihnen zugeführt werden. Es ist geplant, im laufenden Jahr um 4 Dezitonnen Futtereinheiten pro Kuh mehr zu beschaffen als im vorigen.

Belorussische SSR

Leistungsstarke Krattfahrzeuge

Einen reibungslosen Transport von Großrohren zu den Baustellen der Erdgasfernleitung Sibirien — Westeuropa werden 40-Tonnen-Zugmaschinen aus der Produktion der Minsker Vereinigung Belawtomas gewährleisten.

Diese geländegängigen LKW machen für Erdgasfernleitungen nur einen geringen Teil des Produktionsprogramms von Belawtomas aus. Die Vereinigung unterzeichnete Verträge über die Herstellung von mehr als 30 Typen von Schwerlastkraftfahrzeugen.

Gegenwärtig stellt die Vereinigung 120-Tonnen-Diesel-LKW in Serie her. Als Hauptentwicklungsrichtung der Branche gilt die Steigerung der Ladekapazität der Wagen. Die Vereinigung bereitet die Produktion von 180-Tonnen-LKW für Erztransport vor und baut ein Versuchsmuster eines 300-Tonnen-Kippers.

Der Vereinigung Belawtomas gehören sieben Betriebe an. Neben Tagebaukippern und Zugmaschinen verschiedener Zweckbestimmung liefert sie Förderer für den Bergbau sowie leistungsstarke LKW für Containertransport und Lastzüge auf den Innen- und Außenmarkt. In Belorußland werden alle sowjetischen LKW mit einer Ladefähigkeit von mehr als 30 Tonnen hergestellt.

Tadshikische SSR

Trasse der Meisterschaft

Die landesgrößte unterirdische Wasserleitung, über die das Wasser aus dem Staubecken des Wasserkraftwerks Nurek über den Wachsch-Gebirgsrücken in die Dangara-Steppe gelangen wird, ist zur Trasse hoher Meisterschaft und Tapferkeit ihrer Erbauer geworden. Hier hat man mit den Arbeiten in ihrem schwierigsten Abschnitt — im tektonischen Tujatasch-Tiefenbruch begonnen. Das Vortreiben des 650 Meter langen Tunnels in härtesten Gestein wird bei großer Gefahr von Bergsturz und Erdrutsch erfolgen. Die Tunnelbauer haben für den Kampf mit der Naturgewalt schon Maschinen und Ausrüstungen vorbereitet.

Der Dangara-Tunnel wird gegenwärtig von acht Endteufen aus in einer Tiefe von 288 bis 318 Meter vorgetrieben. Aus drei Gruben wird ausgehobener Grund zutage gefördert. Dadurch hat sich das Tempo der Vortriebsarbeiten bedeutend beschleunigt und erreicht 200 Meter pro Monat.

Estnische SSR

Zusammenwirken von Hochschule und Branche

Die Produktion in der Konfektionsfabrik „Sangar" ist abfallos. Dank den Entwicklungen der Mathematiker konnten die Stoffabfälle beim Zuschneiden auf ein Minimum reduziert werden. Jedoch auch diese werden als Rohstoff für die Produktion nichtgewebter Materialien verwertet.

Die Fabrik „Sangar" ist in der ganzen Republik ein Vorbild der raschen Einführung von Neuheiten der Wissenschaft und Technik in die Produktion. Die Wissenschaftler der Universität halfen den Produktionsarbeitern bei der Umstellung der meisten technologischen Prozesse auf industrielle Grundlage. Dem Zuschneiden aller Arten von Konfektionen wurden mathematische Modelle zugrunde gelegt, die von den Wissenschaftlern der Staatsuniversität in Tartu empfohlen wurden. Die Arbeit erfolgt gemäß einem Vertrag zwischen Universität und Branche.

Im laufenden Planjahrfünft wurde in der Republik ein beachtlicher Fortschritt beim Zusammenwirken der Wissenschaftler und Werktätigen der Industrie erzielt. Von ökonomisch-mathematischen Forschungen einzelner Fabriken ging man zur Analyse der Tätigkeit der ganzen Branche über.

Ukrainische SSR

An die Maiszüchter des Landes

Die Kollektive der Kalibrierbetriebe der Ukraine haben die wichtigste Bestellung der Maiszüchter aus Armenien und Aserbaidshan, Usbekistan und Tadshikistan, Lettland und Estland erfüllt. Das Saatgut an diese Adressen ist bereits abgefertigt. Mit Hybriden-Saatgut erster Reihe sind auch alle Flächen versorgt, die in den Agrarbetrieben der Ukraine zum Anbau von Körner- und Silagemais bestimmt sind. Insgesamt wurden an die Maiszüchter des Landes etwa 280 000 Tonnen Saatgut abgefertigt.

Das Saatgut wurde an den Taktstraßen sowohl traditionsgemäß gereinigt, gebeizt als auch kalibriert, mit Mikroelementen bearbeitet und abgepackt.

Neben den in der Produktion bereits geprüften Hybriden gibt es im Erntevorrat auch Selektionsneuerungen. Für die Nordzonen ist insbesondere die frühreifende Hybride „Kollektivny 210" zu empfehlen, die während der Prüfung über 80 Dezitonnen Körnermais und 560 Dezitonnen Grünmasse ergab. Noch höher war der Ertrag der Hybride „Kollektivny 244", die sich in den Zentralgebieten der Republik vortrefflich bewährte. Sie hält der Dürre wie auch der späten Frühjahrskälte gut stand. An verschiedene Boden- und Klimazonen angepaßt, werden sie den Ackerbauern des Landes helfen, eine gute Ernte an Körner- und Silagemais zu ziehen

IX. Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Rede des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen D. A. Kunajew

Genossen!

Im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, des Mai- und des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU hat das Sowjetvolk unter der Leitung unserer Partei eine kolossale und ersprießliche Arbeit zur praktischen Realisierung des Lebensmittelprogramms, zum weiteren Aufstieg der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur geleistet.

Die ganze Welt sieht, wie das Leninsche Zentralkomitee der KPdSU den vom XXVI. Parteitag erarbeiteten ersprießlichen Kurs der Innen- und Außenpolitik ins Leben umsetzt.

Die Erfolge unseres Landes sind beeindruckend und unbestreitbar.

Über all das sprach ausführlich der Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse Juri Wladimirowitsch Andropow auf dem Novemberplenum (1982) des ZK der KPdSU und in der Festsitzung anläßlich des 60. Jahrestags der Gründung der UdSSR.

Gemeinsam mit dem ganzen Land haben in den zwei zurückliegenden Jahren der laufenden Planperiode die Werktätigen unserer Republik unter der Leitung der Parteiorgane umfangreiche Aufbauarbeit geleistet.

In dieser Zeit sind in die Wirtschaft der Republik 16,6 Milliarden Rubel investiert worden. Rund 33 Prozent davon waren für die Landwirtschaft bereitgestellt.

Der Umfang der Industrieproduktion hat sich um 5,6 Prozent vergrößert. Grundfonds im Werte von 15,6 Milliarden Rubel sind in Betrieb genommen worden. Angelaufen sind 180 Großbetriebe, Fabriken und Produktionsabteilungen.

Eine sichere Entwicklung hat der Agrar-Industrie-Komplex genommen. Ungeachtet der ungünstigen Witterungsverhältnisse hat die Republik in zwei Jahren an den Staat mehr als 27 Millionen Tonnen Getreide verkauft. Der Plan der Erfassung starker Weizensorten ist zu 119 Prozent erfüllt.

Überboten sind die Aufgaben im Verkauf von Reis, Körnermais, Roggen, Gerste, Hafer und Melonenkulturen.

Positiv sind die Wandlungen in der Viehwirtschaft. Die Rinder-, Schweine- und Geflügelbestände sind angewachsen. Es wurden überplanmäßige Mengen von Eiern und Karakulfellen verkauft. Eine Reihe von Gebieten vergrößerte die Produktion von Milch, Fleisch und anderen tierischen Erzeugnissen sowie ihren Verkauf an den Staat.

Die Hilfswirtschaften der Industrie- und Verkehrsbetriebe gewinnen an Kraft. Die persönlichen Hilfswirtschaften entwickeln sich.

Konsequent realisiert wird das Sozialprogramm des Fünfjahrplans. Die Zahlungen und Vergünstigungen aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds haben eine Summe von 13 Milliarden Rubel erreicht. Etwa 1 200 000 Personen haben ihre Wohnverhältnisse verbessert. In der Republik sind zahlreiche neue Schulen, Kindereinrichtungen, Verkaufsstellen und Dienstleistungshäuser errichtet worden.

Wie Sie sehen, Genossen, ist nicht wenig geleistet worden. Gegenwärtig verfügt die Republik wie nie zuvor über ein hohes geistiges und Produktionspotential, eine mächtige Urbasis für die erfolgreiche Realisierung der Aufgaben dieses Jahres und des ganzen Fünfjahrplans.

Doch die Analyse der Arbeit in den zwei Jahren des laufenden Planjahrfünfts zeigt, daß noch nicht alle Reserven und Möglichkeiten zur erfolgreichen Realisierung der volkswirtschaftlichen Pläne und zur weiteren Vergrößerung des Produktionsausstoßes in allen Zweigen der Volkswirtschaft so genutzt werden, wie es die Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans fordern.

Vor allem bezieht sich das auf unseren Agrarsektor, dessen Anteil an der Pflanzen- und Tierproduktion des Landes besonders gewichtig ist.

Beinahe ein Jahr ist seit dem Maiplenum (1982) des ZK der KPdSU verflossen, das Kernfragen der weiteren Entwicklung der Agrarökonomik erörtert und das Lebensmittelprogramm der UdSSR bestätigt hat.

Die grundlegenden Richtlinien der Partei hierzu sind vertieft und konkretisiert in den Materialien des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU und der Programmrede des Genossen Juri Wladimirowitsch Andropow auf diesem Plenum. Besonders verwiesen wurde auf die Notwendigkeit des Übergangs zur Lösung der neuen Aufgaben in enger Übereinstimmung mit den Hauptrichtungen der Entwicklung des Agrar-Industrie-Komplexes, wobei betont wurde, daß es sich gerade um den Komplex handelt, wo es keine zweitrangigen Aufgaben gibt und auch geben kann.

In Erfüllung der Beschlüsse der Plenen des ZK der KPdSU sowie der Plenen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans haben die Parteiorganisationen der Republik aktiv dazu beigetragen, daß Hunderte Landwirtschaftsbetriebe, zahlreiche Rayons und eine Reihe von Gebieten den Zweijahrplan der Produktion aller Arten landwirtschaftlicher Erzeugnisse erfolgreich bewältigt haben.

Sicher führt in der Getreideproduktion das Gebiet Kustanai, das die Auflagen der zwei Planjahre überboten hat. Übererfüllt haben den Plan der Getreideproduktion und -erfassung auch die Gebiete Aktjubinsk und Tschimkent. Die Werktätigen des Gebiets Ksyl-Orda haben das Land durch eine vollgewichtige Reisernte erfreut. Beträchtlich sind die Ergebnisse der Gebiete Kustanai, Gurjew, Dsheskasgan, Mangyschlak und der führenden Landwirtschaftsbetriebe der Gebiete Nordkasachstan, Turgai, Semipalatinsk und Karaganda in der Erfassung von Fleisch, Milch und Wolle.

All das, teure Genossen, zeugt erneut und beredt von unseren gewaltigen Möglichkeiten bei der praktischen Realisierung der wahrhaft großen Sache, wie es das von der Leninschen Partei erarbeitete Lebensmittelprogramm ist.

Zusammen mit allen Gebieten der Republik leisten die Gebiete Alma-Ata und Koktschetaw einen bedeutenden Beitrag zur Agrarökonomik Kasachstans. Der Anteil eines jeden an der Bruttoproduktion des Zweiges in Kasachstan übertrifft sieben Prozent.

Doch das erreichte Entwicklungsniveau der Agrarökonomik der Gebiete Alma-Ata und Koktschetaw in den zwei vergangenen Jahren liegt unter dem geplanten. Nicht gewährleistet ist auch eine effektive organisatorische und politische Arbeit zur möglichst besseren Realisierung der Planvorgaben im Investbau- und Verkehrswesen, in der Organisation der handelsmäßigen, ärztlichen, kulturellen und sozialen Betreuung der Bevölkerung, nur zögernd werden auch die Beschlüsse des Mai- und Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU realisiert.

Ebendeshalb, sagte Genosse Kunajew, erachtete das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans es als notwendig, auf dem heutigen Plenum die Tätigkeit des Alma-Ataer und des Koktschetawer Gebietsparteikomitees zur Mobilisierung der Werktätigen dieser Gebiete auf die Erfüllung der Volkswirtschaftspläne für die laufende Planperiode und des Lebensmittelprogramms zu erörtern.

Natürlich hat die Dürre in den zwei letzten Jahren diesen Gebieten keinen geringen Schaden zugefügt. Doch es wäre falsch, alles auf das Wetter zurückzuführen. Die Leiter der Gebiete Koktschetaw und Alma-Ata haben nicht einmal die erzielten Erfolge verankern können. Im Gebiet Alma-Ata verringerten sich die Ernteerträge auf Bewässerungsflächen. Indessen hat allein der Kirow-Kolchos, Rayon Panfilow, Gebiet Taldy-Kurgan, im vergangenen Jahr viel mehr Körnermais abgeliefert als alle Landwirtschaftsbetriebe des benachbarten Rayons Uigurski, Gebiet Alma-Ata. Die Maisbauern arbeiten jedoch unter den Strahlen derselben Sonne und unter gleichen Bedingungen.

In den beiden Gebieten ist die durchschnittliche Jahresproduktion von Getreide und anderen Erzeugnissen zurückgegangen. Ihre Parteiorganisationen haben es nicht erreicht, daß die Viehwirtschaft, wie der XXVI. Parteitag der KPdSU es forderte, wirklich zur entscheidenden Front auf dem Lande wurde.

Das Alma-Ataer Gebietsparteiund Gebietsvollzugskomitee hatten nicht wenig nützliche Beschlüsse zur weiteren Entwicklung der Milchviehwirtschaft gefaßt. Doch eine merkliche Wende zum Besseren ist noch nicht eingetreten.

Das Gebiet hat auch die Pläne der zwei Jahre im Verkauf von Tieren und Geflügel an den Staat nicht bewältigt, obwohl hier viel Fleischleistungsrinder der Galloway- und der Santa-Gertrudis-Rasse konzentriert sind. Leider befaßt sich hier niemand mit ihrer Aufzucht so, wie es sich gehört. Auch das kasachische weißköpfige Rind ist im Gebiet in Vergessenheit geraten.

Dem Schafbestand und den Tierleistungen nach kommt das Gebiet schon lange nicht vom Fleck. Unbefriedigend wird die Schafzucht in vielen Landwirtschaftsbetrieben der Rayons Dshambul, Kegen und Tschilik betrieben.

Auch das Gebiet Koktschetaw büßt seine Positionen in der Viehwirtschaft ein.

Es hat an den Staat etwa 20 000 Tonnen Tiere und Geflügel, mehr als 47 000 Tonnen Milch und 1 200 Tonnen Wolle zu wenig verkauft. Und das geschieht in einem Gebiet mit vorzüglichen Bedingungen für die Entwicklung aller Zweige der landwirtschaftlichen Produktion.

In den beiden Gebieten kommen Fälle vor, da Spezialisten der Landwirtschaft nicht zweckbestimmt eingesetzt sind, da Agronomen die Fahrgäste in Bussen betreuen, Zootechniker als Friseure tätig sind, usw. Viele Nebenwirtschaften gewährleisten bis jetzt die volle Rückerstattung nicht.

Meines Erachtens werden die Gebietsparteiorganisationen, die Genossen Auchadijew, Kuanyschew, Beljakow und Moissejenko aus dem Gesagten entsprechende Schlüsse ziehen.

Die Analyse der Arbeit in den zwei zurückliegenden Jahren, führte der Redner weiter aus, zeugt von ernsten Mängeln in der Leitung der Landwirtschaft auch in anderen Gebieten Kasachstans.

Ihre Schuld vor dem Staat in der Produktion von Getreide und tierischen Erzeugnissen müssen die Gebiete Pawlodar, Zelinograd, Uralsk, Ostkasachstan, Dshambul, Semipalatinsk, Turgai, Karaganda, Nordkasachstan und Taldy-Kurgan tilgen.

Jedes der 19 Gebiete Kasachstans besitzt alles Nötige zur erfolgreichen Realisierung des Lebensmittelprogramms. Die Partei und Regierung haben unserer Republik große Hilfe erwiesen. Wie bereits gesagt, sind in zwei Jahren in die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion nahezu 6 Milliarden Rubel investiert worden, in diesem Jahr sollen es etwa 3 Milliarden Rubel sein.

Zahlreiche Probleme wurden in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Dorfes gelöst. Bedeutend verbessert wurde seine Versorgung mit verschiedenartiger Technik und mit Düngemitteln.

Die Struktur der Leitung des Agrar-Industrie-Komplexes wird vervollkommnet. Die Aufkaufspreise für die wichtigsten Erzeugnisarten wurden erhöht. Die meisten Landwirtschaftsbetriebe sind mit qualifizierten Kädern versorgt. Wir haben reiche Erfahrungen im Neulandackerbau und eine große Armee qualifizierter Spezialisten der Landwirtschaft.

In der Agrarökonomik sind etwa 400 000 Kommunisten tätig, darunter fast 300 000 unmittelbar im Bereich der materiellen Produktion.

Das ist unsere wichtigste, entscheidende Kraft, unterstrich Genosse Kunajew, von der die Gewichtigkeit des Endresultats abhängt. Gerade sie ist berufen, durch Vervollkommnung der Arbeitsorganisation, Festigung der Disziplin und Verantwortung für die Sache die Effektivität der Nutzung des Bodens, der Produktionsfonds, der materiellen, finanziellen und Arbeitskräfteressourcen zu steigern und Rentabilität aller Landwirtschaftsbetriebe zu erzielen.

Es ist notwendig, wie das Politbüro des ZK der KPdSU uns dazu verpflichtet, die organisatorische Arbeit zur Einführung des Kollektivvertrags in die Sowchos- und Kolchosproduktion zu verstärken, was eine ernstere Planung der ökonomischen Analyse, eine strikte Einhaltung der Fertigungsdisziplin und der vollen gegenseitigen Verantwortung erfordern wird.

Es ist Zeit, die Patenbeziehungen zwischen Stadt und Land zu regeln, ihre Effektivität zu steigern, dabei beliebige Äußerungen von Konsumentenideologie und Entpersönlichung zu beseitigen, und diese Beziehungen mit der praktischen Realisierung des Lebensmittelprogramms eng zu koordinieren.

Von prinzipiell großer Bedeutung ist der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Arbeit der Parteiorganisation des Kolchos ‚Put k Kommunismu', Rayon Fjodorowka, Gebiet Kustanai, zur Erfüllung der Beschlüsse des Maiplenums (1982) des ZK der KPdSU".

Dieses Dokument gibt den Schlüssel zur erfolgreichen Steigerung der Effektivität der landwirtschaftlichen Produktion nicht nur im Gebiet Kustanai, sondern auch allerorts, weil darin exakt und deutlich konkrete Wege zur Erreichung der gesteckten Ziele gewiesen sind.

Für die erfolgreiche Realisierung des Lebensmittelprogramms sind wir mit den Beschlüssen des historischen Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU und den prinzipiellen Richtlinien des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen Juri Wladimirowitsch Andropow in allen Bereichen unserer wirtschaftlich-ökonomischen und sozialen Politik ausgerüstet, deren höchstes Ziel das Wohl des Sowjetvolkes ist.

Was müssen wir in erster Reihe tun? Vor allem gilt es, allerorts die strikte Erfüllung des Plans in allen Punkten des Lebensmittelprogramms zu organisieren.

Die Verpflichtungen für das laufende Jahr sind jedem Gebiet gut bekannt. Der wichtigste Schwerpunktabschnitt, die Generalrichtung unserer ganzen organisatorischen und parteipolitischen Arbeit war, ist und bleibt der Kampf um hohe Getreideerträge in Kasachstan. In diesem Jahr die größtmögliche Menge Getreide zu liefern ist Ehrensache jedes Landwirtschaftsbetriebs, Rayons und Gebiets.

Wir haben eine kolossale Arbeit zur Mobilisierung aller Reserven des Getreidefeldes zu leisten.

Für die Ernte des laufenden Jahres wurden schon etwa 26 Millionen Tonnen organischer Düngemittel in den Boden eingebracht. Fast doppelt soviel Mineraldünger wie im vorigen Jahr werden für Getreidekulturen gestreut. Die Ländereien und hochwertiges Saatgut sind praktisch für die ganze Sommeraussaat vorbereitet. Der Schnee ist auf mehr als 31 Millionen Hektar aufgehalten.

Seit dem Herbst wurde im Boden genügend Feuchtigkeit angespeichert. Nachgedüngt werden die Winterkulturen, die auf allen Flächen erhalten sind.

Wir haben alles, um für die Erhaltung der höchstmöglichen Ernte, für die strikte Erfüllung des Dreijahrplans der Getreideerfassung zu kämpfen.

Außerdem müssen die Dreijahraufgaben in der Produktion von Rohbaumwolle und Zuckerrüben erfüllt werden. Es kommt darauf an, hohe Hektarerträge an Maiskorn, Reis und anderen ackerbaulichen Erzeugnissen zu erzielen.

Ab diesem Jahr soll die Bevölkerung der Republik vollständig, ohne Einfuhr von außen, mit Kartoffeln und Gemüse versorgt werden. Es ist auch wichtig, die Produktion von Pflanzenölen, vor allem in den Gebieten Ostkasachstan, Pawlodar und Semipalatinsk (Genossen Protosanow, Abenow, Jerpilow, Myrsaschew, Kubaschew und Jerjomenko) zu vergrößern.

Die Realisierung des Lebensmittelprogramms hängt vielfach von der Realisierung der Pläne der Produktion und Erfassung aller Arten von Agrarerzeugnissen ab. Dabei kommt es darauf an, ihre Verluste bei Beförderung und Lagerung auf ein Mindestmaß zu bringen, die brennenden Probleme der Lagerräume und Taren zu lösen.

In diesem Zusammenhang müssen die Genossen Dsherembajew, Alybajew und Tanzjura mit aller Schärfe auf die Notwendigkeit verwiesen werden, aktiv Direktbeziehungen zwischen Industrie- und Landwirtschaftsbetrieben auszubauen, abfallose Technologien in die Praxis einzuführen und unversöhnlich gegenüber denjenigen zu sein, die mit Rohstoffvorräten verschwenderisch umgehen, die es zu deren Verlusten bei Verarbeitung und Beförderung kommen lassen und regelmäßig Ausschuß liefern.

Heute ist es wie nie zuvor wichtig, ein planmäßiges Wachstum aller Arten gesellschaftseigener Tiere zu gewährleisten, ihre Leistung zu steigern, soviel wie möglich Erzeugnisse durch Erweiterung und Vervollkommnung des Netzes der Hilfswirtschaften der Industrie- und Baubetriebe, Institutionen, Organisationen und durch Vergrößerung des Aufkaufs von Erzeugnissen bei der Bevölkerung zu erhalten.

Zur praktischen Lösung der Schlüsselfragen gilt es vor allem, die Viehwinterung ohne Verluste und Senkung der Tierleistungen erfolgreich abzuschließen, die Vermehrungskampagne organisiert durchzuführen.

Bei der Lösung der genannten Aufgaben klappt bei uns nicht alles, was die Berichterstattungen auf dem Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans in den Gebietsparteikomitees Semipalatinsk, Ostkasachstan und Taldy-Kurgan bestätigten. Wir müssen gut einsehen, daß die Viehwirtschaft der führende Zweig der Landwirtschaft der Republik ist und wir kein Recht haben, den Plan ihrer Entwicklung nicht zu erfüllen. Von nun an wird jede Untergrabung in diesem Zweig als etwas Außerordentliches betrachtet werden.

Große Aufgaben erfordern auch besondere Aufmerksamkeit und verpflichten uns, unser Möglichstes zu tun, um die Viehwirtschaft weiter zu fördern, was das wichtigste Ziel aller Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts-, Wirtschafts- und Komsomolorgane, der Volkskontrolle und der breitesten Öffentlichkeit sein muß.

Bei der Erfüllung der von der Partei gestellten Aufgaben ist jetzt alles wichtig. Um sie zu erfüllen, müssen wir vor allem den Rückstand der Landwirtschaftsbetriebe durch die größtmögliche Festigung der Organisiertheit und Disziplin darin aufholen.

Bei uns fehlt es nicht an lauten Aufrufen, die wertvollen Erfahrungen, Errungenschaften der Wissenschaft und fortschrittlichen Praxis kühner einzuführen. Es ist jedoch schon längst Zeit, Genossen, sich damit in den örtlichen Stellen zu befassen, um so mehr, als viele Landwirtschaftsbetriebe tatsächlich nützliche Erfahrungen besitzen.

In den örtlichen Stellen wird noch immer unzulänglich für die Verbesserung der technisch-ökonomischen und finanziellen Kennziffern gesorgt.

Die Sowchose und Kolchose werden rückständig gewöhnlich wegen der Nichterfüllung der Pläne in der Viehwirtschaft, weil nicht allerorts für eine zuverlässige Futterbasis richtig gesorgt wird. Während die Tierzüchter des Gebiets Kustanai für diese Winterung fast 19 Tonnen Silage je Kuh bereitstellten, so diejenigen von Dshambul und Taldy-Kurgan — zweimal weniger.

Nehmen Sie sich, Genossen, bei der Lösung des Futterproblems das Gebiet Kustanai zum Vorbild, vergrößern Sie rapide die Produktion von Silofutter, erweitern Sie die Bodenflächen für Mais und andere Kulturen, lassen Sie die Heuwerbung nicht außer acht.

Vor allem betrifft das die Landwirtschaftsbetriebe, die verpflichtet sind, Alma-Ata, Karaganda, Ust-Kamenogorsk, Pawlodar sowie Ekibastus und andere Industriezentren reibungslos mit Milch, Fleisch und Gemüse zu versorgen.

Gemäß den Forderungen des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU, den Ratschlägen und Hinweisen des Genossen Juri Wladimirowitsch Andropow müssen wir Ordnung im Landbauwesen schaffen und die Maßstäbe der sozialen Umgestaltung des Dorfes bedeutend erweitern.

Wir alle sind verpflichtet, den prinzipiellen Kurs des Politbüros des ZK der KPdSU zu befolgen, damit jeder unserer Schritte in der Agrarökonomik, alle unsere praktischen Aktionen strikt nach dem Lebensmittelprogramm ausgerichtet und mit dem realen Verlauf seiner qualitäts- und quantitätsmäßigen Realisierung verglichen werden.

Genossen!

Gerade in diesem komplexen Aspekt müssen wir auch die Sachlage in der vielseitig organisierten Industrie der Republik, im Investbau, im Nachrichten- und besonders im Verkehrswesen behandeln, dem wir jetzt die angespannteste Aufmerksamkeit schenken müssen.

Es ist unsere vordringlichste Aufgabe, die sozialistischen Verpflichtungen in allen Bereichen der Industrie und des Investbaus unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Jahres einzulösen.

Insgesamt arbeitet die Industrie der Republik normal.

Doch zugleich gibt es noch bis jetzt zurückbleibende Betriebe im Bereich der Ministerien für Baustoffe, für Obst- und Gemüsewirtschaft, für Landbauwesen (Genossen Parimbetow, Dsherembajew, Mussin).

Die Lieferungen mangelnder Ersatzteile für das Dorf werden von der „Goskomselchostechnika" (Genosse Jegorow), vom Werk „Aktjubinskselmasch" (Genosse Alimpijew) und von der Alma-Ataer Werkzeugmaschinenfabrik „20 Jahre Oktober" (Genosse Achmetow) untergraben.

Dafür mangelt es keinesfalls an Papierkrämerei. So verfaßte die Alma-Ataer „Oblselchostechnika" (Genosse Schalamow) seit Beginn des Planjahrfünfts 35 000 Befehle, Rundschreiben und Anordnungen und erhielt 22 000 Antworten darauf. Wo geht so was hin?

Eine der Hauptaufgaben im Bereich der Industrie bleibt nach wie vor die Reduzierung der Zahl zurückbleibender Betriebe auf ein Minimum, die termingerechte und möglichst raschere Erzielung der projektierten Leistungsfähigkeit der neuen Kapazitäten, der effektive Kampf um hohe Qualität der Arbeit und der Erzeugnisse.

Wichtig ist es auch, die Sachlage in der Energetik entschieden zu verbessern.

Vom Bauwesen sprechend, verwies der Redner auf die Unzulässigkeit der fehlerhaften Praxis der Zersplitterung von Mitteln und Ressourcen, der nichtgeplanten Bauproduktion, wodurch sich insbesondere das Gebiet Uralsk (Genossen Iksanow, Podjablonski) auszeichnet. Unzureichend werden neue Kapazitäten eingeführt und deren projektierte Leistungsfähigkeit erzielt von den Ministerien für Bau der Betriebe der Schwerindustrie (Genosse Lomow), für NE-Metallurgie (Genosse Takeshanow), für Montage- und Sonderbauarbeiten (Genosse Jershanow), für Fleisch- und Milchindustrie (Genosse Alybajew), für Obst- und Gemüsewirtschaft (Genosse Dsherembajew), für Fischereiwirtschaft (Genossen Sarshanow, Sawdowjew), für Landbauwesen (Genosse Mussin) und andere.

Der Redner forderte auf, besondere Aufmerksamkeit dem Bau von Wohnungen, kulturellen und sozialen Einrichtungen zuzuwenden. Es ist kein Geheimnis, daß gerade wegen des Mangels an Wohnungen, kulturellen und sozialen Einrichtungen, besonders an Kinderkrippen und -gärten, Schulen, technischen Berufsschulen und Kulturanstalten viele Industrie- und die bedeutendsten Baubetriebe, darunter der Brennstoff- und Energiekomplex Ekibastus, Schwierigkeiten mit Arbeitskräften verspüren. Auch auf dem Lande gibt es da viele Unstimmigkeiten. Die Ministerien für Bauwesen, für Industrie und für Landwirtschaft, die Partei- und Staatsorgane müssen sich mit den erwähnten Fragen ernsthaft befassen und deren positive Lösung de facto sichern.

Es gilt, allerorts, auf dem Lande wie auch in der Stadt, den Verlauf der Errichtung von Objekten, die mit der Erfüllung des Lebensmittelprogramms verbunden sind, unter strenge Parteikontrolle zu nehmen. Die Staatliche Plankommission (Genosse Muchamed-Rachimow), alle Ministerien und Ämter der Republik müssen hier die höchste Effektivität und eine wirksame Verbindung des Brigadenvertrags mit der Regiebauweise gewährleisten.

Dabei wurde auf die Notwendigkeit verwiesen, die Materialwerte und Arbeitskräfte rationell zu nutzen, das Sparsamkeitsprinzip, die hohe Disziplin auf jedem Abschnitt des Agrar-Industrie-Komplexes und der gesamten Volkswirtschaft strikter zu befolgen.

Jedes Gebietsparteiund Gebietsvollzugskomitee muß sich über den Stand der Dinge in der Produktion von Massenbedarfsartikeln bis ins Detail klarwerden und die Erfüllung der diesbezüglich gefaßten Beschlüsse sichern. Das muß vor allem in den Gebieten Ostkasachstan, Zelinograd, Koktschetaw und Ksyl-Orda getan werden. Hochwertige Massenbedarfsartikel haben sowohl die Betriebe, Fabriken, Kombinate und Vereinigungen mit Fachrichtung als auch ausnahmslos alle Industriebetriebe zu produzieren. So wird die Frage vom ZK der KPdSU gestellt, und da darf es keine Abweichungen geben.

Besonders groß bei der Erfüllung der Fragen, die heute erörtert werden, ist die Rolle und die Verantwortung der Ministerien für Landwirtschaft, für Kraftverkehr des Staatlichen Komitees der Kasachischen SSR für materialtechnische Versorgung, der Verwaltungen für Eisenbahnen, „Glawrissowchosstroi" und der Ostabteilung der Lenin-Unionsakademie für Landwirtschaftswissenschaften (Genossen Motoriko, Klewzow, Dsherembajew, Kipschakbajew, Kadyrbajew, Takinbajew, Kobshassarow, Turganbajew, Owsjanik, Gontscharow, Medeubekow). Diese Ministerien und Ämter müssen aus der heute gerecht geübten Kritik entsprechende Schlüsse ziehen, um den gesamten Agrar-Industrie-Komplex effektiver zu beeinflussen. Sie haben über die getroffenen Maßnahmen das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans in Kenntnis zu setzen.

Mit aller Strenge sei betont, daß für die effektive Erfüllung der Beschlüsse des Mai- und des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU im Rahmen unserer Republik wir alle verpflichtet sind, den exakten Kurs der Partei auf die größtmögliche Festigung der Partei-, Staats- und Arbeitsdisziplin, auf die Schaffung einer Atmosphäre der Unduldsamkeit gegenüber beliebigen Fällen von Mißwirtschaft und Schlendrian strikt ins Leben umzusetzen.

Gegenwärtig gilt es, mit Hilfe der Partei-, Staats- und Komsomolorgane sowie der Volkskontrolle, die Kaderressourcen effektiver zu nutzen, die Arbeitszeit zu achten, jeden Spezialisten mit Arbeit auszulasten.

Man darf nicht so handeln wie in manchen Projektierungsinstituten, wo man bei der Stellenplankürzung wenig ausgelastete Personen kündigt, und jene nur die Straße überqueren und in einem anderen Büro eingestellt werden, wo die Gehälter höher sind und es überhaupt nichts zu tun gibt.

Es gilt, die Disziplin auf jedem Abschnitt der Volkswirtschaftsmechanismen zu festigen, dabei von der ganzen Macht des gesellschaftlichen Einflusses und des Gesetzes Gebrauch zu machen, und dort, wo es notwendig ist, auch vor den strengsten Maßnahmen nicht zurückzuschrecken.

Besonders schonungslos gilt es, gegen Personen vorzugehen, die sich am Volksgut vergreifen, gegen alle, die nicht abgeneigt sind, sich auf Kosten der Gesellschaft einen guten Tag zu machen, die die sozialistische Rechtsordnung verletzen.

Wir alle sind verpflichtet, beharrlich den Kampf um die Regelung und weitere Verbesserung der Arbeit aller Dienste des Gesundheitsschutzes, des Handels, der kulturellen und sozialen Einrichtungen fortzusetzen, allerorts hohe Bedienungskultur und exakte Arbeitsordnung erreichen, die der überwiegenden Mehrheit der Werktätigen passend ist. Das muß sich bedingungslos auch auf die Tätigkeit der Einrichtungen der Ministerien für Kommunalwirtschaft (Genosse Tschernyschow) und für Nachrichtenwesen (Genosse Baishanow) ausdehnen.

Es gilt, allerorts mehr von den Amtspersonen zu fordern, durch deren Schuld Störungen im Handel mit Massenbedarfsartikeln entstehen und die Vorschriften des sowjetischen Handels verletzt werden. Überall in Stadt und Land muß die Verantwortung für die richtige Organisation des Kommissionshandels mit Agrarprodukten erhöht werden.

Alle Bereiche der kulturellen und medizinischen Betreuung, des Handels- und Dienstleistungswesens, der Kommunalwirtschaft müssen musterhaft sein und den Menschen Freude bereiten. Vom wohlwollenden und feinfühligen Verhalten zu den Belangen der Werktätigen hängt vieles ab, sagte der Redner. Schließlich ist das auch Politik, und für Gleichgültigkeit, kulturelle Rückständigkeit und gar für Raffgier gibt es da keinen Platz. Sogar die geringsten Dienste, von Herzen erwiesen, wirken günstig auf die Stimmung der Menschen und somit auch auf das gesamte moralisch-psychologische Klima. Das sollte man nicht vergessen.

Auf die Aufgaben zur Erfüllung der Beschlüsse des Mai- und des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU und des Lebensmittelprogramms eingehend, betonte Genosse Kunajew besonders die Wichtigkeit, die gesamte Wirtschaftsarbeit, und in erster Reihe die Agrarökonomik in effektiver Weise ideologisch zu sichern.

Jedoch, sagte er, herrscht an diesem wichtigen Abschnitt vorläufig vorgetäuschtes Herangehen vor.

Äußerst oberflächlich wird das Leben auf dem Land in den Zeitungen „Kasachstanskaja Prawda" und „Sozialistik Kasachstan" beleuchtet. Viele von den darin veröffentlichten Beiträgen bedürfen einer ernsthaften Redaktionshilfe.

Eingedenk der Leninschen These darüber, daß in der ideologischen Arbeit „die Angst vor der Wahrheit unheilvoll" sei, ist es schon längst Zeit, ihre Wirksamkeit in voller Übereinstimmung mit den Forderungen bekannter Parteibeschlüsse zu erhöhen, Schablone, Formalismus, Paraderummel und Phrasendrescherei entschieden auszumerzen.

Es gilt, gegen Vertreter apolitischer Stimmungen und Verbreiter von allerlei erfundenen Geschichten und Gerüchten aktiv anzukämpfen. Es kommt darauf an, unversöhnlich gegenüber Schmarotzern, Arbeitsbummelanten, Faulenzern, Murksern und Personen zu sein, die oft ihren Arbeitsplatz wechseln, sowie gegenüber Trinkern, denen es mancherorts wohlgeht. Es kommt dabei nicht auf die Registrierung von Tatsachen, sondern auf die entschiedene Beseitigung der Ursachen an, die sie aufkommen lassen.

Die größtmögliche Festigung der Organisiertheit und Disziplin ist keine zeitweilige Kampagne, sondern eine alte Forderung der Partei. Heute klingt sie mit besonderer Schärfe, da von der allgemeinen inneren Sammlung letzten Endes das Wohlergehen unserer Gesellschaft, jeder Familie, jedes Sowjetmenschen abhängt. Daher ist es auch wichtig, allerorts zu unterstreichen, daß nur gewissenhafte, vorbildliche Arbeit die höchste Kennziffer für das gesellschaftliche Prestige der Persönlichkeit und jedes Kollektivs ist.

Unsere ideologischen Dienste sind verpflichtet, volle Kompetenz, politische Prinzipientreue und Unversöhnlichkeit gegenüber denjenigen zu bekunden, die, wie Juri Wladimirowitsch Andropow in der Zeitschrift „Kommunist" zu Recht konstatierte, „sich von der Gesellschaft aushalten lassen und auf Kosten der Masse der gewissenhaften Werktätigen leben".

Es ist wichtig, jegliche negative Fälle vom Standpunkt der Partei aus sofort streng zu bewerten und konkret dafür zu sorgen, daß in jedem ideologischen Kollektiv eine gesunde moralisch-psychologische Atmosphäre herrscht, wo man auch eine zuverlässige Reserve von Parteikadern haben muß.

Einzelne künstlerische Verbände und viele Kultureinrichtungen stehen den vordringlichen Problemen des Dorfes noch bis jetzt fern. In Worten sind manche Literaten, Künstler, Filmschaffenden und Architekten rückhaltlos für enge Beziehungen mit den Dorfwerktätigen, in der Praxis aber beschränken sie sich auf episodische „Landungen", wovon auf dem XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans bereits die Rede war.

Wir haben viel Arbeit. Die vor uns stehenden Probleme harren ihrer Lösung — und zweifellos einer hocheffektiven Lösung. Und in diesem Sinne gilt es, sich entschieden auf dessen zu befreien, was die fleißige, konzentrierte Arbeit stört, keine Zeit unnütz zu vergeuden, was in so manchen Ministerien, Ämtern und Institutionen noch der Fall ist.

Kürzlich veranstalteten die Ministerien für Landwirtschaft und für Gemüse- und Obstwirtschaft gemeinsam mit dem Vorstand der freiwilligen Gesellschaft der Bücherfreunde der Kasachischen SSR eine sogenannte „wissenschaftlich-praktische Republikkonferenz". Sie dauerte einen vollen Arbeitstag und kam zu der „wertvollen" Schlußfolgerung — ja, ein gutes Buch über das Dorf ist notwendig, ja, ein solches Buch ist nützlich.

Ob es nötig war, einen ganzen Tag zu beraten, um diese „Entdekkung" zu machen?

Es müssen alle in vollem Ernst an die Forderung der Partei erinnert werden — Arbeitszeit zu sparen, die Arbeitsdisziplin vom Arbeiter bis zum Minister zu festigen, die Staatsordnung in jeder Hinsicht strikt zu wahren, um schon allein auf dieser Grundlage ohne zusätzliche Investitionen den Nutzeffekt unserer ganzen Ökonomik rapide zu heben.

Kasachstan kann und muß an den Staat neben der mannigfaltigsten Produktion der vielzweigigen Industrie möglichst mehr hochwertiges Getreide, Fleisch, Milch, Gemüse und Obst liefern. Wir verfügen über alles, um unsere Beisteuer zur großen volksumfassenden Sache der praktischen Erfüllung des Lebensmittelprogramms bedeutend zu vergrößern.

Zum Schluß seiner Rede sagte Genosse Kunajew: Das Novemberplenum (1982) des ZK der KPdSU verwies besonders darauf, daß die Erfüllung dieses Programms nicht in die Länge gezogen werden darf: auf dem Plenum wurde direkt betont, daß die Mitarbeiter des Agrar-Industrie-Komplexes ihre Bemühungen von Tag zu Tag mehren und so arbeiten müssen, damit die kolossalen Mittel, die für die Lösung dieser Aufgabe bewilligt werden, schon heute Nutzeffekt ergeben und morgen — einen noch größeren.

Genossen, die Partei macht mit allem Nachdruck darauf aufmerksam, daß der ständige Aufstieg der Ökonomik und die Verbesserung des Volkswohlstands unsere Pflicht vor den Sowjetmenschen, unsere internationale Pflicht ist.

Sie wissen: Indem die Partei die Frage so stellt, läßt sie sich von dem weisen Hinweis Lenins leiten, daß wir den revolutionären Weltprozeß am meisten durch unsere Wirtschaftspolitik beeinflussen.

Die ganze Geschichte der Republikparteiorganisation zeugt beredt davon, daß die Kommunisten Kasachstans die kompliziertesten Aufgaben unserer Partei und ihres Kampfstabs — des Leninschen Zentralkomitees — stets in Ehren erfüllten.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Kommunisten, alle Werktätigen Sowjetkasachstans auch diesmal einen würdigen Beitrag zur erfolgreichen Realisierung der Aufgaben des Lebensmittelprogramms des Landes leisten werden

Kurzfassung

In den Bruderländern

Gemeinsame Verpflichtung

BRATISLAVA. Die Erbauer des Kernkraftwerks „V 2" in Jaslavske Bohunice — Vertreter der Bauorganisationen der CSSR und sowjetische Spezialisten, die am Bau des tschechoslowakischen Kernkraftwerks Nr. 2 teilnehmen, — übernahmen gemeinsame sozialistische Verpflichtungen. Sie beabsichtigen, den ersten Block des Kernkraftwerks im November des laufenden Jahres in Betrieb zu nehmen.

Der sozialistische Wettbewerb, der sich zu Beginn der Bauarbeiten entfaltet hatte, förderte die schöpferische Initiative des Kollektivs der Bau- und Montagearbeiter. Auf der Baustelle entstand die Rationalisatorenbewegung. 95 Brigaden bekamen schon den Ehrentitel eines Kollektivs der sozialistischen Arbeit verliehen. In sieben internationalen Brigaden arbeiten sowjetische Spezialisten, die ihre Erfahrungen den tschechoslowakischen Kollegen vermitteln.

Dank der Rationalisierung

BUDAPEST. Der Jahresverbrauch von Erdöl verringerte sich in Ungarn in den letzten fünf Jahren um etwa 2 Millionen Tonnen. Das ist das Ergebnis der erfolgreichen Realisierung des Staatsprogramms der Rationalisierung der Energiewirtschaft der Republik. In seinem Rahmen werden die Erdölprodukte durch billigere Kohlen, Erdgas oder andere alternative Energiequellen ersetzt.

In diesem Jahr werden die ungarischen Bergarbeiter etwa 26 Millionen Tonnen Kohle zutage fördern. Die weitere Vergrößerung der Kohlengewinnung wird durch den Bau neuer Gruben bei Tatabanya und im Kohlenbecken Mecsek begünstigt. Immer spürbarer ist in der Energiebilanz des Landes der Anteil der im Kernkraftwerk Paks erzeugten Elektroenergie, dessen erster Block vor zwei Monaten angelaufen ist. Bis 1985 wird es über 15 Prozent Elektroenergie erzeugen, die in der Ungarischen VR verbraucht wird.

Hilfswirtschaften nützlich

BUKAREST. Die Kollektive der Werke und Fabriken des sozialistischen Rumäniens werden immer besser mit Lebensmitteln, Obst und Gemüse aus den Hilfswirtschaften ihrer Betriebe versorgt. Zur Zeit gibt es schon über 2 000 solcher zusätzlicher „Betriebsabteilungen": Vieh-, Schweine- und Geflügelzuchtfarmen, Fischereiwirtschaften, Gemüse- und Obstgärten usw. Eine der besten Hilfswirtschaften wurde im Kunstfaser- und Garnwerk Savinesti geschaffen. Sie nimmt mehr als 25 000 Hektar ein. Ihre Erzeugnisse werden an 18 Gaststättenbetriebe geliefert, die täglich etwa 5 000 warme Speisen zubereiten und das vieltausendköpfige Betriebskollektiv mit Frühstück und Abendessen versorgen. Den Arbeitern und Angestellten des Kombinats werden Halbfabrikate, Gemüse und andere Erzeugnisse der Hilfswirtschaft auch ins Haus geliefert.

Aus aller Welt — Panorama

Feste Haltung

Der Kampf für Frieden, für internationale Entspannung und Abrüstung, gegen die Überreste des Kolonialismus, Rassismus und Zionismus, Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegungen, Herstellung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung — das sind die Hauptziele, um deren Verwirklichung die Organisation für Afro-Asiatische Völkersolidarität (AAPSO) ringt. Das hat der AAPSO-Präsident Abdel Rahman Al-Charkaoui erklärt. Er leitete eine AAPSO-Delegation, die an der siebenten Konferenz der Staats- und Regierungschefs der Nichtpaktgebundenen in Delhi teilnahm.

Wie der AAPSO-Präsident weiter ausführte, stellte diese Konferenz in der Geschichte der Bewegung der blockfreien Staaten ein bedeutendes Ereignis dar. Die wichtigsten Ergebnisse des Forums sind die abgestimmte Haltung der Vertreter von fast 100 Staaten zu den wichtigsten Fragen der Strategie und Taktik der Bewegung, die Ausarbeitung eines Aktionsprogramms für die bevorstehenden Jahre.

Der Präsident der Organisation für Afro-Asiatische Völkersolidarität sagte ferner, daß die Teilnehmer der Konferenz von Delhi den Willen von Millionen Menschen zum Ausdruck brachten, dem von den USA-Imperialisten entfesselten hemmungslosen Wettrüsten ein Ende zu setzen. Die AAPSO wisse die sowjetischen Friedensinitiativen, in erster Linie die Verpflichtung zu würdigen, nicht als erste Kernwaffen anzuwenden, zu würdigen. „Auf der Konferenz in Delhi haben wir an alle Kernmächte den Appell gerichtet, die Bemühungen der UdSSR zur Erhaltung des Friedens auf der Erde zu unterstützen."

Abdel Rahman Al-Charkaoui sagte ferner: „Die ganze fortschrittliche Menschheit muß gegen die Entscheidung der Washingtoner Administration, in Westeuropa neue amerikanische Raketen zu stationieren, die für den Frieden und für die Existenz der ganzen Menschheit eine ernste Gefahr darstellt, in einer Einheitsfront aufzutreten.

Die AAPSO hat gemeinsam mit allen Teilnehmern der Konferenz in Delhi aufgefordert, das Wettrüsten einzustellen und die Milliardenmittel, die dafür ausgegeben werden, als Hilfe für die Entwicklungsländer zu verwenden.

Wie der Präsident der Organisation für Afro-Asiatische Völkersolidarität weiter ausführte, haben die Teilnehmer der Konferenz in Delhi die israelische Aggression in Libanon sowie die Okkupation arabischer Gebiete durch Tel Aviv, die mit direkter Unterstützung durch die Vereinigten Staaten erfolgt, entschieden verurteilt und Unabhängigkeit für Namibia sowie vollständigen wirtschaftlichen und politischen Boykott der rassistischen Südafrikanischen Republik gefordert. Ferner äußerten sie sich dafür, daß der Mittelmeerraum und der Raum des Persischen Golfes in entmilitarisierte Zonen verwandelt wird.

Der AAPSO-Präsident betonte, daß auf dem Forum von Delhi die Haltung der westlichen Länder, vor allem der USA, brandmarkt wurde, die den Beschluß der UNO zu den Problemen der Herstellung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung sabotieren und bestrebt sind, die derzeitige wirtschaftliche Ungleichberechtigkeit und Ungerechtigkeit aufrechtzuerhalten.

Die leidtragende Gestalt einer Mutter. Neben ihr sind Kinder und Greise erstarrt... Als Andenken an die hingerichteten Menschen wurde dieses Monument an der Stelle des ehemaligen Dorfes Songmy errichtet, das von einem amerikanischen Strafkommando barbarisch vernichtet worden war.

Am Morgen des 16. März 1968 hat die USA-Soldateska in Songmy eines ihrer zahlreichen blutigen Verbrechen begangen: 504 Dorfeinwohner, darunter 182 Frauen, davon 17 werdende Mütter, 173 Kinder, 56 davon noch keine fünf Monate alt, wurden erbarmungslos erschossen.

Das Verbrechen von Songmy war keine zufällige Aktion, sondern eine vorher geplante terroristische Operation, ausgeführt von entmenschten Vertretern des „zivilisiertesten Landes".

Die blutige Abrechnung mit der friedlichen Bevölkerung von Songmy, verübt von den Mördern in der Uniform der US-Army, stellte Songmy in eine Reihe mit Lidice, Chatyn, Oradour. Die Erinnerung an die Tragödie und ihre Opfer wie auch an andere Verbrechen der Aggressoren wird im Gedächtnis des vietnamesischen Volkes nie auslöschen.

Foto: TASS

Im Interesse des Friedens

Die Notwendigkeit der Schaffung einer kernwaffenfreien Zone in Nordeuropa hat der Minister für Auswärtige Angelegenheiten und Handel Schwedens, Lennart Bodström, hervorgehoben.

Wie er in der schwedischen Hauptstadt erklärte, wird die Regierung diese Frage weiter erörtern. Unterschiedliche Standpunkte der nordischen Länder zu Fragen der Sicherheitspolitik sollten die Vereinigung der Anstrengungen zur Umwandlung des europäischen Nordens in eine kernwaffenfreie Region und den Abschluß eines Abkommens über diese Frage nicht verhindern, meinte der Minister.

Schon eine Aktivität in dieser Richtung trage zur Schaffung des Vertrauens zwischen den Staaten bei und führe zur Reduzierung von Spannungen. Der Minister verwies darauf, daß sich das schwedische Parlament einmütig für die Schaffung einer kernwaffenfreien Zone in Nordeuropa ausgesprochen hat, während die höchsten gesetzgebenden Organe Dänemarks und Norwegens das noch nicht gemacht haben. Deshalb müsse die öffentliche Meinung dieser Staaten auf die Parlamente einen Einfluß ausüben, damit diese den entsprechenden Beschluß fassen, erklärte Lennart Bodström.

Anhaltender Widerstand

Zahlreiche Demonstrationen und Protestmeetings gegen den Terror und die Repressionen der israelischen Okkupanten haben in Jerusalem sowie in Nablus, Ramallah, Halkhul, El-Bira und vielen anderen Orten und in Palästinenserlagern im Westjordangebiet stattgefunden. Die Teilnehmer forderten von den israelischen Behörden, den Verbrechen der zionistischen Kolonisatoren Einhalt zu gebieten, die illegale Errichtung von Siedlungen in den von Tel Aviv besetzten arabischen Gebieten einzustellen und die nationalen Rechte des palästinensischen Volkes zu verwirklichen. Gleichzeitig bekundeten sie ihre Unterstützung für die PLO.

Gegen die Demonstranten wurden motorisierte Militäreinheiten und Polizei eingesetzt. Es kam zu blutigen Zusammenstößen zwischen Arabern und den Militärs. Mehrere Demonstranten wurden verletzt. Etwa 100 Personen wurden festgenommen und eingesperrt. Die Bewohner beantworteten die Repressionen mit dem Bau von Barrikaden.

In Jerusalem, Ramallah und El Bira rief die arabische Bevölkerung einen Generalstreik aus. Geschlossen sind Betriebe, Schulen, Dienststellen, Geschäfte und Märkte. Die Versuche der Behörden, die Araber mit Gewalt zur Wiederaufnahme der Arbeit zu zwingen, blieben erfolglos. In vielen Städten und Dörfern sowie in palästinensischen Lagern im Westjordangebiet verhängten die israelischen Besatzungsbehörden eine Ausgangssperre. Viele Orte sind von israelischen Streitkräften blockiert. Auf allen Zufahrtsstraßen zu ihnen sind verstärkte Posten eingerichtet sowie Stacheldrahtzäune errichtet worden. Die Zufuhr von Lebensmitteln sowie die Trinkwasserversorgung sind gesperrt.

Zur Unterstützung der Forderungen der palästinensischen Bevölkerung des Westjordangebiets organisierte die Bevölkerung des Gaza-Streifens Protestmanifestationen gegen das Besatzungsregime. Die zionistische Soldateska ging gegen die Teilnehmer von Kundgebungen und Demonstrationen mit Schützenwaffen und Tränengas vor. Dutzende von Demonstranten wurden verhaftet.

Große Verluste

Durch den Beschluß der Vereinigten Staaten, die Käufe panamaischen Zuckers von 130 000 auf 81 000 Tonnen zu reduzieren, wird Panama Verluste erleiden, die sich auf siebenstellige Zahlen belaufen werden. Laut der Zeitung „El Matutino" betrachtet die progressive Öffentlichkeit Panamas diese Maßnahme der USA als eine Reaktion auf den unabhängigen außenpolitischen Kurs des Landes.

Die Reduzierung der geplanten Lieferungen auf den amerikanischen Markt habe, so die Zeitung, zur Entlassung von einigen tausend Landarbeitern geführt. In der Atmosphäre der Zukunftsunsicherheit leben kleine und mittlere Farmer. Die Aktion der amerikanischen Behörden werde der panamaischen Wirtschaft, die ohnedies eine komplizierte Zeit durchmache, einen spürbaren Schlag versetzen.

Prozeß gegen ausländischen Verbrecher

Ein Prozeß gegen den französischen Staatsbürger Philippe Augaillard, der im Januar dieses Jahres zusammen mit einer Gruppe afghanischer Konterrevolutionäre in der Provinz Logar festgenommen worden war, hat in Kabul stattgefunden.

In der Gerichtsverhandlung wurde erwiesen, daß er im Auftrag der Organisation „Internationale medizinische Hilfe" illegal in der Demokratischen Republik Afghanistan eingetroffen war, um Informationen über angebliche Anwendung von chemischen Waffen durch die afghanischen Regierungstruppen zu sammeln. Im Auftrag des sogenannten Informationsbüros Afghanistans sammelte er Angaben wirtschaftlichen und militärischen Charakters. Es stellte sich vor Gericht heraus, daß der Franzose in die DRA mit Unterstützung der konterrevolutionären Organisation Haraqate Enqelabe Islamiye Afghanistan vom pakistanischen Territorium aus in die DRA eingedrungen war und daß er unter Mitwirkung der Leiter dieser Organisation zweimal illegal die Grenze nach Afghanistan überschritt. In der Provinz Logar war Augaillard mit der konterrevolutionären Bande eines gewissen Soufi Aqbar verbunden, und bis zu seiner Verhaftung diese Bande bei deren subversiven Diversions- und Terrorakten gegen die Regierung der DRA unterstützte.

In seinem Schlußwort bekannte sich der Angeklagte schuldig und bereute sein Vergehen. Er versicherte, daß er in Zukunft keine Schritte zum Schaden der Demokratischen Republik Afghanistan unternehmen werde. Augaillard erklärte erneut, daß er während seines Aufenthalts im September 1982 in Logar keine Spuren einer Anwendung von chemischen Waffen entdeckt hatte. Zu dieser Schlußfolgerung war er auf Grund der Tatsachen gelangt, von denen er sich persönlich überzeugen konnte.

Gemäß der Gesetzgebung der Demokratischen Republik Afghanistan ist Augaillard zu acht Jahren Freiheitsentzug verurteit worden.

USA-Totalitarismus in Aktion

Kommentar

Die Vereinigten Staaten stellen nicht ihre feindseligen Umtriebe gegen den winzigen Inselstaat im Südosten der Karibik — Grenada — ein. In unmittelbarer Nähe der Küsten dieses Staates kreuzen sechs Kriegsschiffe der USA-Seestreitkräfte, darunter das Landungsschiff „Nashville". Der Ministerpräsident des Inselstaates Maurice Bishop erklärte in seiner Rede, die er am vergangenen Sonntag in St. George's hielt, das der amerikanische Imperialismus eine bewaffnete Aggression vorbereitet, da er sich von dem vollen Fiasko seiner Pläne überzeugen mußte, mit Hilfe einer verleumderischen Kampagne und durch wirtschaftlichen Druck die Revolution in Grenada zu Fall zu bringen. Was ist nun die Ursache der wachsenden Spannung um Grenada und warum fahren die amerikanischen Kriegsschiffe immer wieder vor der Küste des unabhängigen Inselstaates in einer Entfernung von lediglich drei bis vier Stunden auf?

Die Ursache liegt im imperialistischen Wesen der derzeitigen USA-Administration, die die gesamte westliche Hemisphäre als ihr uneingeschränktes Herrschungsgebiet betrachtet.

Jeder Versuch, der von mehreren Staaten dieser Hemisphäre unternommen wird, einen selbständigen, von den USA unabhängigen wirtschaftlichen und politischen Kurs zu steuern, wird in Washington als eine Art „Meuterei auf dem Schiff" betrachtet, die mit Gewalt niedergedrückt werden muß.

Der Sieg der Revolution in Grenada im März 1979 hat für den Inselstaat den Weg zur Freiheit und Unabhängigkeit eröffnet und den Bewohnern dieses Landes die Möglichkeit gegeben, sich in die Bewegung für Frieden und Zusammenarbeit zwischen den Völkern einzuschalten. Die USA-Führung hat gegen Grenada sofort eine Kampagne der Verleumdung und des wirtschaftlichen Drucks in dem Bemühen eingeleitet, den unabhängigen Kurs des Landes, sein Volk und seine Regierung in einem falschen Licht hinzustellen. In den entsprechenden Behörden der Reagan-Administration wurde im Sommer 1981 dringend ein Plan für „Entstabilisierung" der Regierung Grenadas sowie für die Erzeugung künstlicher wirtschaftlicher Schwierigkeiten aufgestellt. So versuchten die USA, den Bau eines Flughafens in Grenada zu verhindern, der für die Wirtschaftsbeziehungen des Inselstaates zur Außenwelt von vitaler Bedeutung ist.

In Washington ist man in seinen Erklärungen so weit gegangen, daß Grenada würde im Besitz eines derartigen Flughafens in der Lage sein, die „Erdöltransporte" der USA zu gefährden.

In die Operationen gegen Grenada wurde der USA-Geheimdienst CIA eingeschaltet. Seine geheimen Aktivitäten in Mittelamerika, die in einem begrenzten Ausmaß im Jahre 1981 eingeleitet wurden, wurden nach Ausführungen der Zeitung „New York Times" zu der „weitgehendsten Operation militärischen und politischen Charakters in den letzten zehn Jahren."

Die Regierung Grenadas bemüht sich gegenwärtig nach Kräften, den Lebensstandard des Volkes zu heben. So zählte die Wirtschaftslage Grenadas im vergangenen Jahr zu den besten im Karibik-Raum. Die reale Wachstumsrate der Wirtschaft belief sich auf 5,5 Prozent, und der Lebensstandard der Bevölkerung stieg um sieben Prozent. Heute werden Maßnahmen zur weiteren Entwicklung einer echten Demokratie und zur Verwirklichung der von der Regierung geplanten tiefgreifenden Umgestaltungen im Interesse des Volkes eingeleitet.

Die Reagan-Administration hat ganz offenbar Angst, daß das Beispiel des kleinen Landes für die Staaten, in denen proamerikanische Regimes herrschen, „ansteckend" werden könnte. Das ist denn auch der Grund dafür, daß Washington in allen Aktionen Grenadas eine Abkehr vom „amerikanischen Muster" der Freiheit und der Demokratie erblickt, das eigentlich ein Muster des bürgerlichen Totalitarismus darstellt, denn das Aufdrängen politischer, sozialer und privatkapitalistischer Ordnung nach amerikanischer Art mit Hilfe des Bajonetts und des Dollars stellt denn auch einen regelrechten Totalitarismus dar, in welchem Gewand dieser sich auch immer präsentieren möge.

Für Reduzierung des Budgets

Für eine radikale Reduzierung des rekordhohen Budgets des Pentagons hat der ehemalige Verteidigungsminister der USA, Robert McNamara, ausgesprochen. In einem Interview mit der Fernsehgesellschaft Abc erklärte er, die von der Reagan-Administration für fünf Jahre angeforderten Militärbewilligungen in Höhe von 1,6 Billionen Dollar seien unmäßig groß und könnten ohne jeden Schaden für die nationale Sicherheit der USA stark reduziert werden. Nach Ansicht McNamaras könnte man die Militärausgaben der USA schon im Finanzjahr 1988 um 44 Milliarden Dollar reduzieren.

Der ehemalige Verteidigungsminister warf der Reagan-Administration vor, keine vernüftige, realistische und ausgewogene Politik in den Fragen der nationalen Sicherheit zu betreiben. Als Beispiel führte er die Behauptungen der Leiter der Administration von der Möglichkeit eines „langwährenden" Kernwaffenkrieges. Er betonte: „Ich kann mir etwas Unsinnigeres und Absurderes nicht einmal vorstellen".

Wo klingende Fichten wachsen

Seit Stradivaris Zeiten werden Geigen aus Fichtenholz gemacht. Exakter: die Decke. Für Geigenboden und Zarge verwendet man hauptsächlich Ahorn. Beides gibt es in Mitteleuropa in Hülle und Fülle. Klingende Fichten jedoch, solche, aus denen Meistergeigen werden, sind seltene Exemplare. In der DDR wachsen sie im Musikwinkel, jenem Zipfel im äußersten Südosten des Landes, der seinen Namen nach der hier ansässigen Musikinstrumentenbauern hat. Hier verbergen sie sich in den tiefen Gebirgswäldern unter ihren Artgenossen. Man erzählt sich Legenden darüber, wie sie vor Zeiten für die Musik „entdeckt" wurden. Alte Geigenbauer sollen die tönenden Fichten am Klang erkannt haben, den sie beim Holzfällen von sich gaben. Andere hätten den stehenden Stamm angeschlagen und abgelauscht.

120 Jahre und älter

Die geschulten Aufkäufer der Industrie- und Handwerksbetriebe begegnen solchen Geschichten heute mit Skepsis. Dennoch: um eine Klangfichte zu finden, braucht es Erfahrung. Der Sachverständige für klingendes Holz heißt kurioserweise sogar Holz, Dr. sc. techn. Dr. rer. silv. Dietrich Holz, Wissenschaftler im Institut für Musikinstrumentenbau Zwota bei Klingenthal. Von ihm erfahren wir, daß Fichten erst im hohen Alter jenes Holz anlegen, das die Instrumentenbauer brauchen. Frühestens von 120jährigen Bäumen ist Klangholz zu erwarten. Außerdem muß so eine Fichte langsam wachsen. Klimatisch sind daher nur höhere Mittelgebirgslagen geeignet. Außerdem müssen die Auserwählten des Fichtenwaldes ein Schattendasein unter dem Dach älterer Bäume führen. Das dämpft das Jugendwachstum.

Wichtig für die Klangholzqualität sind nämlich die Jahresringe. Sie sollen gleichmäßig und möglichst eng sein. Die von Jahr zu Jahr unterschiedlichen Witterungsbedingungen führen übrigens zu so einem charakteristischen Aufbau der Ringe, daß man von einer Visitenkarte der Bäume sprechen kann. Dadurch fällt es leicht, eine gefälschte Stradivari zu entlarven — man kennt die Jahrringfolge der Fichten, die im 17. Jahrhundert in des Meisters Heimatstadt Cremona verarbeitet wurden, so genau, wie die von Klingenthal und Markneukirchen/DDR.

Rauhe Männer mit Gefühl

Wir haben Forstleuten zugesehen, wie sie im Musikwinkel mit der Motorsäge klangholzverdächtigen Fichten zu Leibe rücken. Es waren 35 Meter hohe Prachtexemplare. Die Leute vom Forst haben ihre Erfahrungen. Die Art der Borke wird betrachtet und die Aststellung. Mit Sicherheit kann man jedoch nur diejenigen Bäume erkennen, die keine Klangfichte abgeben. Alle anderen bleiben Zweifelsfälle, bis sie geschlagen sind. Das darf wiederum nur außerhalb der Vegetationsperiode geschehen. Die rauhen Holzfäller brauchen hier viel Fingerspitzengefühl. Daß es in ihren Wäldern recht kunterbunt aussieht, ist übrigens keine Nachlässigkeit. Klangfichten müssen sich von selbst aussamen. In Beständen, die auf einem Kahlschlag angepflanzt wurden, hat sich bisher noch keine für den hohen Zweck des Geigenbaues qualifizieren können.

Altes Holz ist ein besonderer Schatz

Es erstaunt immer wieder, was Spezialisten einem einfachen Stück Holz ablauschen. Geigenbaumeister Eckart Richter in Markneukirchen erkennt zum Beispiel, ob ein Teil des Stammes auf der Windseite oder der windabgewandten Seite gewachsen ist. Und sein geschultes Ohr errät beim Abklopfen einer Geigendecke mehr über die Klangholzqualität, als wenn ihm die Wissenschaftler die exakten Daten mitliefern würden. „Die Kunst besteht vor allem darin, zur Fichtendecke das passende Stück Ahorn für Boden und Zarge zu finden. Das muß eine gute Ehe ergeben", betont er. Eckart Richter verarbeitet heute noch Holz, das sein Großvater Anfang des Jahrhunderts ausgesucht hat. Heute bezieht er sein Material von der Einkaufsgenossenschaft, die die Musikinstrumentenbauer gegründet haben, und stapelt es gewissenhaft. Der Instrumentenbau hat Zukunft, und gut abgelagertes Holz ist für einen Geigenbauer ein besonderer Schatz.

Drei von Hundert

Es scheint, als würde um das Klangholz ein besonderer Kult getrieben. Aber das hat seinen Grund. Es genügt nämlich nicht, daß Fichten in Gebirgslage ein gesegnetes Alter erreichen. Selbst unter hundert derartigen Bäumen finden sich gewöhnlich nur drei oder vier, die den Instrumentenbauer aufhorchen lassen. Obendrein sind höchstens die ersten sechs Meter des Stammes geeignet. Künftige Klangfichten stehen unter besonderem Leistungsdruck. Sie dürfen nicht zu stark dem Wind ausgesetzt sein. Sie sollen nicht frei und nicht feucht stehen, da wachsen sie zu schnell. Sie müssen sich frühzeitig „reinigen", also die Trockenäste abwerfen. Die Astquirle müssen mindestens einen Abstand von 40 Zentimetern haben, um eine Geigendecke herausschneiden zu können, für Gitarren oder Baßgeigen sind entsprechend größere Abstände erforderlich. Unerlaubt sind ferner: zu grobe Äste, nichtzentrischer Wuchs, Insektenbefall, Verfärbungen.

Der Fichte edelste Bestimmung

Die Fichten haben es nicht leicht. Nicht zu reden von den Leuten, die im Wald die Klangholzqualität beurteilen sollen. Johannes Schubert, der für den volkseigenen Betrieb Musima Markneukirchen Klangholz aufkauft, sagt: „Die Forstleute sehen immer den schönen Stamm, wir dagegen müssen die Fehler sehen." Klangholz ist rar — und teuer, wenn man es importieren muß. Die Forstleute bemühen sich deshalb, das eigene Aufkommen zu erhöhen. Das erscheint auf den ersten Blick schwierig. Soll man den Fichten gut zureden? — Es geht viel einfacher: Man redet derzeit mit den Männern im Forst, schult Ingenieure und Facharbeiter, damit sie buchstäblich jeden Stamm prüfen, ob er zum Singen und Klingen taugt. Niemand bezweifelt, daß in der Vergangenheit so manches schöne Stück Klangholz in die Spankorbindustrie gewandert ist. Ein Spankorb mag wohl auch wichtig sein, doch sicherlich hat jener Forstmann recht, der in seiner Doktorarbeit schrieb: „Im Musikinstrument erfährt das Holz die denkbar höchste Veredelung." Und darauf sollten Klangfichten nach über hundert Jahren disziplinierten Wachstums Anspruch haben.

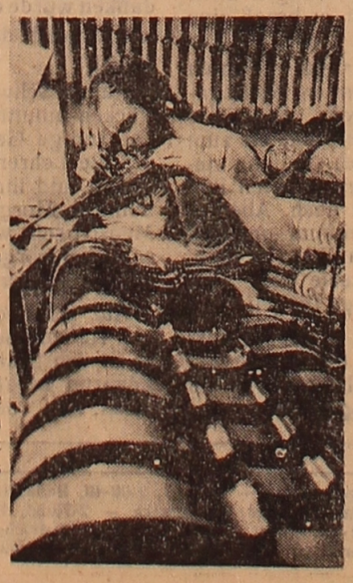
Jochen NOSSAK

(Panorama DDR)

120 Jahre und länger müssen diese Fichtenriesen wachsen, um vielleicht für den Geigenbau für würdig befunden zu werden.

△

In der Geigenwerkstatt des volkseigenen Betriebes Musima Markneukirchen.



Seiltänzer aus dem Pentagon

Wie es heißt, hat ein hochgestellter Vertreter der USA-Delegation bei den SALT-2-Verhandlungen die Behauptung aufgestellt, daß das sowjetische Flugzeug „Backfire" Ziele auf amerikanischem Boden erreichen könne. Darauf hat man ihn aufgefordert, mit diesem Flugzeug einen Flug nach Amerika und zurück zu riskieren. Der USA-Delegierte lehnte dieses Angebot höflich ab.

Danach haben die Seiten offiziell die „Backfires" als Flugzeuge mittlerer Reichweite und nicht als strategische Bomber eingestuft.

Im Vorwort zur ersten Ausgabe der vom Pentagon vorbereiteten Broschüre „Sowjetische Militärmacht" von 1981, das der jetzige USA-Verteidigungsminister Caspar Weinberger besorgte, wird gesagt, daß die strategischen Kräfte der UdSSR 156 Fernbomber zählen.

Nun ist man in den USA dabei, das mit 280,5 Milliarden Dollar beispiellos hohe Militärbudget zu verabschieden, und das hat die amerikanischen Propagandamacher und Vertreter der USA-Administration veranlaßt, von den früheren Einschätzungen und Klassifikationen abzurücken. Sie sehen jetzt ihre Hauptaufgabe darin, das wirkliche zwischen der UdSSR und den USA bestehende strategische Gleichgewicht zu entstellen, um auf diese Weise noch massiver auf die amerikanischen Steuerzahler einzuwirken.

In der dieser Tage in Washington erschienenen Broschüre „Sowjetische Militärmacht", zweite Auflage, haben die Manipulatoren aus dem Pentagon in die strategischen Kräfte der UdSSR nicht nur die „Backfires", sondern auch andere Flugzeuge mit noch geringerer Reichweite eingegliedert. Mit einem Federstrich haben die Berater Caspar Weinbergers die sowjetischen Kräfte strategischer Bomber von 150 auf 350 Einheiten erhöht (siehe Tabelle auf der Seite 26). An einer anderen Stelle der Broschüre wird sogar von 900 solchen Flugzeugen gesprochen. Dabei wurde kein einziges sowjetisches Flugzeug der Fernbomberkräfte, das nach der Unterzeichnung des SALT-2-Vertrags in Dienst gestellt wurde, genannt.

In dem Bemühen, die Worte Präsident Reagans irgendwie zu belegen, der behauptete, die USA seien in allen Kenndaten der Militärmacht im Rückstand, haben die Autoren der Broschüre die Zahl der amerikanischen strategischen Bomber vom Typ B 52 von 574, wie dies im SALT-2-Vertrag fixiert ist, auf 241 heruntergedrückt.

Es ist sehr wohl bekannt, daß man in den USA nicht daran dachte, diese Flugzeuge massenweise aus dem Dienst zu ziehen. Es ist bemerkenswert, daß in der Tabelle (Seite 26 der Broschüre) die Gesamtzahl der strategischen Bomber der USA bereits 370 erreicht hat.

Die Zahlenmanipulationen, die vom Pentagon unternommen wurden, können nur leichtgläubige Menschen irreführen. Dies meint wohl auch der Pentagonchef Caspar Weinberger, dessen Unterschrift unter dem Vorwort der zweiten Ausgabe der ausgewählten Lügen des Pentagons steht.

Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

Interessanter Marx-Abend

Der 165. Geburtstag und der 100. Todestag von Karl Marx fallen in das Jahr 1983. Es ist ein großes Ereignis im Leben der Arbeiterklasse der ganzen Welt, denn es fällt in die Zeit, wo die unbestrittene Macht der Marxschen Ideen besonders sichtbar zutage tritt. Die Losung „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!" bleibt bis auf den heutigen Tag die Kampflosung der internationalen Arbeiterbewegung. Die erfolgreiche Entwicklung des Sozialismus ebenso wie die Krise der kapitalistischen Gesellschaft sind die direkte Bestätigung seiner Theorie.

Karl Marx ist der größte Sohn des deutschen Volkes. Zusammen mit Friedrich Engels schuf er das Programm der revolutionären Arbeiterbewegung — das „Manifest der kommunistischen Partei". In den sechseinhalb Jahrzehnten seit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution entwickelt sich die internationale kommunistische Bewegung nach diesem Programm.

Marx hat auch bewiesen, daß der Krieg tief im Ausbeutungssystem wurzelt. Das sehen wir auch heute noch am Beispiel der amerikanischen, südafrikanischen und israelischen Kriegshetzer. In unserer Zeit geht es mehr denn je um die Sicherung des Weltfriedens. Die Arbeiterklasse der Welt kämpft selbstlos für die Erhaltung des Friedens zwischen Staaten mit verschiedener Gesellschaftsordnung. Auch wir Schüler tragen unser Scherflein zur Sache des Friedens bei. Darüber sprechen wir in fast allen Sitzungen unseres KIFs.

Anläßlich der Jubiläumsdaten von Karl Marx veranstalteten wir in unserer Schule Nr. 92 einen Abend. Die KIF-Mitglieder hatten einen Bericht über das Leben des großen Marx vorbereitet, den Tanja Medwedewa aus der 10. Klasse erstattete. Wera Wolocha trug die Erzählung „Mohr und seine Kinder" in deutscher Sprache vor. Mit großer Aufmerksamkeit wurde die Erzählung „Der Messertausch" von allen angehört. Im Foyer gab es eine Vitrine mit Büchern, Fotos und Kopien von Dokumenten über sein Leben und seine Familie.

Jakob WIRACHOWSKI
Alma-Ata

Dreizehnjähriger Held

Alle Pioniere unserer Mittelschule von Nowopokrowka beteiligten sich an der Pionieraktion „Ein Held in deinem Alter". Unsere Pioniergruppe erhielt den Auftrag, Material über den jungen bulgarischen Held Mitko Palausow zu sammeln. Aufrichtig gesagt, hatten wir ihn bisher nur dem Namen nach gekannt. Nun haben wir über ihn Näheres erfahren. Mich hat die Geschichte seines kurzen, jedoch tapferen Lebens erschüttert.

Es war ein kalter Wintertag. Die Widerstandskämpfer putzten ihre Waffen vor dem Gefecht. An sie trat ein kleiner Junge und bat, eine Waffe putzen zu dürfen. Doch die bulgarischen Kämpfer lehnten seine Bitte ab. „Du bist zu klein", sagten sie.

Eines Tages waren im Trupp nur noch sechs Personen geblieben — seine beiden Großväter, zwei Männer, seine Mutter und er. Sie verteidigten ihr Heimatdorf. Er hatte mehrere feindliche Soldaten erschossen, aber eine Kugel traf ihn. Er starb, aber sein Leben ist ein Vorbild für uns alle.

Gulshanat ULDARINOWA,
Jungkorrespondentin

Gebiet Semipalatinsk

Unser KIF "Friedenstaube"

Schon sechs Jahre wirkt in der Mittelschule von Andrejewka der Klub für Internationale Freundschaft unter dem Motto: „Wir kämpfen für Weltfrieden!". Die Mitglieder des Klubs betätigen sich in Sektionen. Sehr lebhaft geht es stets in den Sektionen für Briefwechsel und für Kulturprogramme zu. Die Mitglieder des Klubs Lena Trofimowa, Swetlana Löwen, Lena Pjatajewa, Gulja Talasbajewa, Shenja Kassimowa, Galja Simonenko, Olga Chanaimedowa und Shamal Sasimbajewa stehen mit den Freunden aus der DDR im Briefwechsel. Sie haben schon ein Album über die DDR angefertigt. Diese Schüler interessieren sich für deutsche Sprache und lernen auch sonst gut.

Batima KASSEINOWA,
Deutschlehrerin

Gebiet Nordkasachstan

Eine gewöhnliche Unterrichtsstunde

Es ist eine ganz gewöhnliche Unterrichtsstunde. Auf dem Lehrertisch liegt ein alter Säbel, einer von denen, die Tschapajew-Helden vielleicht gehabt hatten, und daneben einige Hülsen. Dank ihrer reichen Phantasie glauben die Jungen fast noch den winzigen Rauchschleier vom Schuß zu sehen, den ein Kommissar in den legendenumwobenen Jahren des Bürgerkrieges abgefeuert hat.

Mit weitaufgerissenen Augen lauschen die Schüler dem Lehrer Johann Nickel, der spannend über die Errichtung der Sowjetmacht in Kasachstan, über die Helden des Bürgerkrieges von Schtschutschinsk Grigori Jedomski, Alexander Tokunow und ihre Kampfkameraden erzählt, die während einer Kulakenmeuterei erschossen wurden. Das neue Thema leuchtet den Schülern viel besser ein, weil die Stunde im Raum des Heimatmuseums der Schule verläuft.

In der 7. Klasse spricht man heute von Geologie. Johann Nickel zeigt seinen Schülern Mineralien, die der erste kasachische Geologe Kanasch Satpajew, dessen Namen das Schulmuseum trägt, in unserer Umgebung gefunden hat.

Das Museum in der Mittelschule von Alexandrowka besteht schon achtzehn Jahre. In dieser Zeit haben die Schüler reiche Materialien zur Heimatkunde und Geschichte ihres Dorfes angesammelt. Die Aktivisten des Museums sind Oleg Balder, Inna Bondarewa, Ljuba Schikdina und andere Schüler der 8 Klasse. Sie sind fleißige Exkursionsleiter. Recht oft informieren sie ihre Mitschüler über die neuen Funde.

Peter FICHTNER

Gebiet Kustanai

Der Werklehrer

Die Berufswahl beginnt noch in der Unterstufe und nicht zuletzt in der Werkstatt der Schule. Für die Jungen der Mittelschule Nr. 1 von Jermentau ist Viktor Wagner ein wahrer Ratgeber in dieser Frage. Viktor Wagner war einmal selbst Arbeiter. Er ist ein wahrer Tausendkünstler. Tischler, Maurer, Putzer, Klempner — das sind noch nicht alle Berufe, die er aus dem Effeff kennt. Als guter Putzer und wahrer Meister in seinem Beruf schickte man ihn nach Alma-Ata, wo er beim Bau des Gebäudes der AdW der Kasachischen SSR mithalf.

Bei solch einem Mann kann man sicher eine Menge lernen, denn der weiß viel über verschiedene Berufe zu berichten, die ein junger Mensch nur vom Hörensagen kennt. Der Schüler der 10. Klasse Anatoli Leonenko erzählt: „Sobald ich etwas freie Zeit habe, gehe ich in die Werkstatt zu Viktor Karlowitsch und gucke mir an, wie und was er macht. Seine Hände sind so geschickt, daß es einem scheinen will, es gäbe überhaupt keine Arbeit, die er nicht verrichten könnte. Die einfachste Arbeit, sagen wir, Renovierung von Schulbänken und Tischen, macht einem in seiner Gesellschaft Spaß. Er versteht es, uns Schüler mit seinem Fleiß anzustecken."

Unter Viktor Wagners Leitung haben die Schüler ihre Werkstatt modern eingerichtet. Hier gibt es alle Möglichkeiten, um seine Kräfte zu prüfen und sich verschiedenen Fertigkeiten anzueignen.

Schortanbai CHAMSIN

Gebiet Zelinograd

David JOST

Wieder wehen linde Lüfte

Wieder wehen
linde Lüfte,
schon erwachen
Feld und Hag.
Büsche, Bäume
treiben Knospen,
lächeln in
den Frühlingstag.

Alles, was da
wächst und sprießet,
legt sich an
ein neues Kleid.
Nur die Eis —
Eiszapfen weinen
— ihnen tut
der Winter leid.

Hier herrscht geschäftiges Treiben

Der Pazajew-Pionierpalast in Aktjubinsk geht seinem 10jährigen Jubiläum entgegen. In dieser Zeit entwickelte er sich zu einem echten Kulturzentrum, wo sich die kleinen Einwohner von Aktjubinsk in verschiedensten Zirkeln beschäftigen. Wollen wir eintreten und einigen Beschäftigungen beiwohnen.

...Leise Musik empfängt uns im Studio für bildende Kunst. Aber warum Musik? Vielleicht haben wir uns verirrt? Plötzlich wird es ganz still, und die Leiterin des Studios Nadeshda Sadilnikowa gibt den kleinen Malern eine interessante Aufgabe: „Kinder, ihr habt euch eben eine wunderschöne Melodie von Wolfgang Amadeus Mozart angehört. Jeder hat sich dabei gewiß etwas vorgestellt. Malt, bitte, das, was ihr euch vorgestellt habt, aufs Papier."

Ja! Solch eine Aufgabe erfordert wirklich viel Phantasie und Einbildungskraft! Das muß doch sehr interessant sein, seine Gefühle und Empfindungen von der Musik bildhaft auf dem Papier wiedergeben zu können.

„Ähnliche Aufgaben bekommen wir in unseren Beschäftigungen oft. Das bereitet uns ein großes Vergnügen", sagen die Kinder.

„Das vorige Mal haben wir zum Beispiel so gearbeitet: unsere Lehrerin erzählte über den Winter, über die schlafende Natur, über die malerische Kraft des Frostes. Das sehen wir doch an seinen Fensterzeichnungen. Wir trugen Gedichte über den Winter vor, sangen Lieder, lasen Märchen vor. Und dann sollten wir uns die Gestalt des Winters vorstellen und sie auf das Papier übertragen", erzählt Galja Kopyrina.

„Ich zeichne am liebsten Trickfilme", fällt Tanja Krutowa ins Gespräch. „Wir lesen zum Beispiel irgendein Märchen und beleben dann die Hauptgestalten auf dem Papier."

„Die Kinder sind fleißig", lobt die Leiterin ihre Zöglinge. „Sie lieben unsere Beschäftigungen leidenschaftlich und weisen verschiedene Interessen auf. Die Gruppe um Nadeshda Semjonowa schwärmt für das Kunstgewerbe. Alles Mögliche benutzen sie als Stoff: Zweige, Knochen, Steinchen, Holz, Wurzeln und was nicht alles. Deswegen unternehmen sie oft Ausflüge, sind oft auf der Suche nach seltenen Gegenständen."

Nadeshda Sadilnikowa zeigt uns eine ganze Ausstellung von Erzeugnissen und Gemälden der Studiomitglieder. Nicht weniger stolz ist sie auf die Ehrenurkunden und Medaillen, Diplome und Presse, die sich die jungen Maler in verschiedenen Ausstellungen holten. In elf Ländern exponierten sie schon ihre Kunstwerke. 21 Schüler dieses Studios sind mit verschiedenen Diplomen solcher Ausstellungen ausgezeichnet. Unter den Auszeichnungen ist auch ein Diplom der Zeitschrift „Junger Maler", mehrere Diplome der traditionellen Ausstellung der Erdölleitung „Drushba" in der Stadt Schwedt in der DDR.

„Uns besuchen auch Mädchen aus dem Zirkel für junge Näherinnen, um dann besser modellieren zu können. Sie können sich selbst mit ihren Näharbeiten bekanntmachen", schlug uns Nadeshda vor, den Schneiderzirkel zu besuchen.

Im Zimmer nebenan wurden wir freundlich empfangen. Die Leiterin der jungen Näherinnen Emma Deutscher, die diesen Zirkel seit seinem Gründungstag leitet, stellte uns ihre Zöglinge vor und erzählte über ihre Erfolge. Sie brauchte aber nicht viel zu erzählen, denn die eleganten Kleider und netten Blusen sprachen für sich selbst...

Plötzlich hörten wir im Korridor Lärm und Kichern.

„Das sind unsere Tänzer", erklärten die Mädchen. „Sie können auch im Korridor nicht ruhig stehen. Aber tanzen können sie gut."

Alexander DIETE,
Korrespondent
der „Freundschaft"

Unsere Bilder: Nadeshda Semjonowa führt die Kinder in die Welt der Kunst ein; Emma Deutscher und ihre jungen Näherinnen.

Fotos: Viktor Krieger

Junge Chemiker

Etwa 100 Jungen und Mädchen aus unserer Mittelschule Nr. 26 sind Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Junger Chemiker". Die umfangreiche Arbeit ist hier auf vier Sektionen verteilt — für chemische Propaganda, für Sammler, für Atheisten und für Modellbauer. Ludmilla Kornijenko, Schülerin der 10. Klasse, ist Vorsitzende unserer Arbeitsgemeinschaft.

Die Aufnahme der Schüler der 7. Klasse in unsere Gemeinschaft wird stets von einer interessanten Veranstaltung begleitet. Da sie erst im siebenten Schuljahr mit Chemie anfangen, müssen sie eine Art Prüfung ablegen. Zuerst prüfen wir, ob sie das Abc des Faches beherrschen, dann müssen sie zeigen, was sie können — Singen, Rezitieren oder Tanzen.

Im verflossenen Jahr hatten wir unseren Arbeitsplan dem 60. Gründungstag der UdSSR angepaßt. In den Sitzungen, die in Form einer Konferenz durchgeführt werden, sprachen wir über die chemische Industrie und die Naturschätze jeder konkreten Unionsrepublik. Solche Beschäftigungen sind für uns sehr wichtig, dabei lernen wir außer Chemie und ihrer Geschichte in unserem Lande auch sehr viel Interessantes und Nötiges kennen, das uns auch beim Erlernen anderer Fächer zugute kommt.

Lydia JEWLOJEWA,
Klasse 10b

Pawlodar

Die Geschichte mit dem Korb

Artur stand in der Schule nicht besonders gut. Zweien und höchstens Dreien waren bei ihm eine Gewohnheitssache. Wenn er eine Vier, geschweige denn eine Fünf, bekam, war er heilfroh, aber das gab es nur sehr selten. Die Mutter wunderte sich nicht, wenn er aus der Schule nach Hause kam und seine Mappe in die weiteste Ecke schleuderte.

Daß er keine Fähigkeiten hätte, konnte man von dem Jungen nicht sagen. Im Gegenteil, er besaß eine reiche Phantasie.

Sein Liebling war das Fohlen „Weterok", auf dem er herumgaloppierte. Gewöhnlich begleitete ihn eine frohe Kinderschar bis zum Dorfrande. Dort blieb sie dann stehen, und die Kleinen winkten ihm ein wenig verlegen nach. Aber er drehte sich nicht einmal um und hörte nur noch den Wind pfeifen. Seine reiche Phantasie ließ ihn über Meere und Berge fliegen.

Eines Tages war er wieder ausgerissen, und sein Pferd trug ihn immer weiter von Hause fort. Da er ziemlich spät losgeritten war, merkte er plötzlich, daß der Tag zur Neige ging. Ihm wurde unheimlich, und er drehte um. In seinem Kopf entstanden nun ganz trübe Bilder. Die Klassenleiterin hatte ja heute gesagt, sie möchte morgen mit seinem Vater sprechen, das hatte er ja ganz vergessen. ‚Und wenn die Lehrerin inzwischen selbst zu uns nach Hause gekommen ist, da sie sich doch auf mein Versprechen, morgen Vater mitzubringen, nicht verlassen kann?' Von diesem Gedanken wurde es ihm heiß. ‚Was erwartet mich dann?' fragte er sich selbst.

Kalter Schweiß rann ihm den Rücken hinunter. Er sah im Geiste das ruhige Gesicht seines Vaters, der die Lehrerin bis zum Tor begleitet und ihr verspricht, daß sein Sohn ab Morgen ein ganz anderer Mensch sein wird. Und dafür wird er sicher sorgen und ihm zeigen, wo der Pfeffer wächst.

Auf zitternden Beinen stieg er am Tor von seinem Pferd, brachte es in den Stall und gab ihm Heu. Zögernd begab er sich dann ins Haus. An der Eingangstür erwischte ihn die Mutter. Sie schüttelte den Kopf und sagte: „Deine Lehrerin ist bei uns gewesen, Junge. Vater ist sehr sauer und hat dich schon gesucht. Wo warst du denn?" Artur kam nicht zur Antwort, er vernahm die schweren Schritte seines Vaters hinter der Tür. Mit einem Sprung war er am großen Korb, der mitten im Hofe leer stand, und stülpte ihn über sich. Nun konnte er alles sehen und hören, was im Hof vor sich ging. Und ihn sah dabei keiner. Vater lief scheltend ein paar Mal an ihm vorbei: „Wo ist dieser Laps, dieser Nichtsnutz, dieser Faulpelz? Dem zeige ich heute, wo ist er denn, verflucht noch mal! So ein Feigling!" Mit diesem Wort versetzte er dem Korb mit dem Fuß einen gewaltigen Stoß: „Bei dir liegt aber auch alles herum", rief er an die Mutter, aber das Wort blieb ihm im Hals stecken. Sein Sohn guckte ihn bleich und beschämt an.

„Wie kommst du hierher?" fragte der Vater, und da die Frage ziemlich albern war, mußte er lachen. Er lachte so lange, bis ihm die Tränen über die Wangen flossen. „Du bist ein wahres Teufelskind!" sagte er dann, die Augen wischend. Der Junge wußte nun, daß der Vater seinen Wut ausgelacht hatte und er sich nicht mehr zu fürchten brauchte. Aber noch unter dem Korb hatte er sich fest vorgenommen, daß er sich bessern wird. Vater wird sich wegen seines Sohnes nicht mehr schämen brauchen. Vater ist ja ein angesehener Mechanisator, im Dorf kennt ihn jedermann. Und nun muß er sich wegen seines Sohnes totschämen, und das wollte Artur doch gar nicht.

Das war das letzte unangenehme Gespräch mit dem Vater. Jetzt ist Artur schon Schüler der 6. Klasse. Er liebt immer noch sein Roß, reitet auch gern auf ihm, aber erst, wenn er alle Hausaufgaben gemacht und der Mutter im Haushalt geholfen hat. Auch die kleinen Jungen läßt er nun nicht mehr am Dorfrande enttäuscht stehen, sie lernen jetzt auch auf seinem Pferd reiten.

Elvira SCHICK

Redaktionskollegium
Herausgeber „Sozialistik Kasachstan"

Unsere Anschrift: Казахская ССР, 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт».

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Redaktionssekretär — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Sozialistischer Wettbewerb — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Wirtschaftsinformation — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriefe — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschreibbüro — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84.

KORRESPONDENTENBÜROS
Dshambul. Tel. 5-19-02
Karaganda. Tel. 54-07-67
Petropawlowsk Tel. 6-52-26

«ФРОЙНДШАФТ»
ИНДЕКС 65414
Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана.
УН 00759